

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Agl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Schneeanswerfen und Bestreuen glatter Wegestrecken.

Infolge des eingetretenen Schneefalles werden die wegebaupflichtigen Gemeinden und Ritterguthsherrschaften erneut auf die in Nr. 26 der Bautzener Nachrichten und Nr. 15 des Sächsischen Erzählers erlassene Bekanntmachung vom 31. Januar ds. Js. hingewiesen und insbesondere veranlaßt,

- 1) für Auswerfen des Schnees auf den Kommunikationswegen und den dem öffentlichen Verkehr dienenden Fußwegen besorgt zu sein und
- 2) bei Glätte die Straßen und Fußwege innerhalb der Ortschaften, sowie auf den Hauptverkehrswegen alle abschüssigen Stellen auch außerhalb der Ortschaften mit Sand oder Asche zu bestreuen.

Säumige haben, abgesehen von der sie treffenden Haftpflicht für vorkommende Unglücksfälle, Ordnungsstrafen bis zu 50 Mark und nach Befinden sofortige Vornahme des Erforderlichen auf ihre Kosten zu gewärtigen.

Bautzen, am 22. März 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.
J. B.: Graube, Regierungsrath.

223 H.

Aufgebot.

Auf Antrag des Königlichen Kammerherrn Major Clemens Valentin Ferdinand Oppen von Guldenberg, Rittergutsbesitzer auf Oberneukirch, ist von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgerichte das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung des unbekanntem Gläubigers mit seinem Rechte an der auf Blatt 17 des Grundbuchs für Oberneukirch Bautzener Seite in Abth. III unter 1 für Johann Gottlob Lehmann in Oberneukirch eingetragenen Kaufgeldforderung in Höhe von 35 Thlr. 29 gr. 2 Pfg. beschlossen worden.

Der Aufgebotstermin wird hiermit auf

den 22. Mai 1901, Vormittags 10 Uhr,

bestimmt.

Es ergeht die Aufforderung, etwaige Ansprüche und Rechte an der Hypothek spätestens im Aufgebotstermine anzumelden, widrigenfalls die Ausschließung des Gläubigers mit seinem Rechte erfolgen wird.

Bischofswerda, am 14. März 1901.

Königliches Amtsgericht.
Dr. Krug, Aff.

S. R. 31/01 no. 2.

Claus.

Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß des Stammgutsbesizers Hermann Moriz Kluge in Rammenau wird heute am 21. März 1901, Nachmittags 1/6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gerichtschöffe J. G. Zehnert in Rammenau wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 15. April 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlusfassung über die Verbeibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 22. April 1901, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. April 1901 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Bischofswerda.

Bekannt gemacht durch den Gerichtschreiber:

Secretär Claus.

Auktion.

Mittwoch, den 27. März 1901, Vormittags 10 Uhr, kommt in Burlau 1 Kutsch- und 1 Wirtschaftswagen gegen Baarzahlung zur Versteigerung. Sammelort: Restauration zur Eintracht.

Bischofswerda, am 21. März 1901.

Silbermann, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Mittwoch, den 27. März 1901, Nachmittags 4 Uhr, kommen in Schönbrunn folgende Gegenstände, als: 1 Sopha und 1 Kommode gegen Baarzahlung zur Versteigerung. Sammelort: Schuster'sche Restauration daselbst.

Bischofswerda, am 20. März 1901.

Silbermann, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Freitag, den 29. März 1901, Vormittags 10 Uhr, kommen in Bischofswerda folgende Gegenstände, als: 2 Kutschgeschirre, 8 vollk. Betten, 3 Sopha's, 1 Schlitten, 1 Drillmaschine, 6 Spiegel, 2 Schreibsekretäre, 3 Tische, 2 Sessel, 1 Jagd- und 1 Erntewagen, 1 Partie Weindorle, 6 Tafeln, 1 Vertiko, 1 Messerschrank, 1 Joh. Kessel, 1 Musikwerk n. 28 Scheiben, 1500 Stüd Ansichtspostkarten und versch. Anderes mehr gegen Baarzahlung zur Versteigerung. Sammelort: Königl. Amtsgericht.

Bischofswerda, am 22. März 1901.

Silbermann, Gerichtsvollzieher.

Roh- und Viehmarkt in Neustadt in Sachsen

am 29. März 1901.

Zur Frage des künftigen deutschen Zolltarifs.

Die widersprechenden Behauptungen und Meinungen über den Stand der Vorbereitungen zum künftigen deutschen Zolltarif haben jetzt wenigstens insoweit eine Klarstellung erfahren, als das Reichs-Industrieamt den betreffenden Entwurf nunmehr ausgearbeitet hat. Davon aber, daß letzterer bereits

den Bundesregierungen zugegangen sei, wie verschiedentlich behauptet wurde, kann keine Rede sein, so schnell durchläuft eben diese für den Reichstag bestimmte hochwichtige gesetzgeberische Materie die hierbei in Betracht kommenden Vorinstanzen nicht. Zunächst muß nun zwischen den beteiligten Reichsregierungen und der preussischen Staatsregierung über den Entwurf des neuen Zolltarifs weiter verhandelt werden, dann erst kann er den einzelnen Bundes-

regierungen zur Begutachtung und Rückäußerung zugehen, um hierauf endlich im Bundesrathe anzulangen. Wenn jedoch die halboffiziösen „Verl. Polit. Nachr.“ bereits zu versichern wissen, daß der Zolltarifentwurf gegen Ostern dem Bundesrathe vorgelegt werden würde, so muß man dieser Meldung noch abwartend gegenüber stehen, denn ob die neue Zolltarifvorlage in der wenig mehr als zwei Wochen umfassenden Frist bis Ostern

wirklich noch alle Vorstadien, die ihrer Behandlung durch den Bundesrath vorausgehen haben, zu durchlaufen vermag, dies möchte fast zu bezweifeln sein.

Es erscheint daher auch der in einem Theil der Tagespresse entbrannte Streit darüber, ob der künftige deutsche Zolltarif die Gestalt eines Doppeltarifs mit einem Maximal- und einem Minimaltarif oder nur eines einfachen Tarifs haben werde, einstweilen als ein ziemlich überflüssiger, da eben über diesen besonders wichtigen Punkt noch nichts entschieden ist. Aber allerdings muß es angeht die den Wünschen und Forderungen der agrarpolitischen Partei im Allgemeinen günstigen Strömung an den maßgebenden Berliner Regierungsstellen als ziemlich wahrscheinlich erwartet werden, daß speziell für die landwirtschaftlichen Produkte ein Mindestzolltarif in dem neuen Tarif festgelegt wird, unter welchem durchaus nicht herabgegangen werden soll, während die Abgrenzung der landwirtschaftlichen Zölle nach oben noch Gegenstand näherer Verhandlungen zu bleiben hätte. Von Berliner offiziöser Seite, wie von den Verteidigern der Forderungen der Landwirtschaft, wird ja auch schon offen betont, daß die landwirtschaftlichen Zölle nicht abermals Kompensationsobjekte beim Abschluß der neuen Handelsverträge Deutschlands bilden dürften, und es ist hinlänglich bekannt, daß in Reichstagskreisen erhebliche Reigung herrscht, der Landwirtschaft eine solche Vergünstigung zuzugestehen. Was aber im Uebrigen in den Blättern über die angeblühte künftige Höhe der Getreidezölle gemeldet wird, das beruht alles offenbar nur auf Kombinationen. Fest steht lediglich, daß die Getreidezölle eine gewisse Erhöhung erfahren werden, bis zu welchem Grad dieselbe jedoch gehen wird, das hat sich erst noch zu entscheiden. Wie immer jedoch auch die Meinungen über die Gestaltung des künftigen deutschen Zolltarifs beschaffen sein mögen, so muß doch stets gewünscht werden, daß die Erörterungen über diese so ungemein bedeutungsvolle Frage unieres Wirtschaftslebens allenthalben in den Geleisen der ruhigen Sachlichkeit und Objektivität bleiben. Mit einer leidenschaftlichen Behandlung eines derartigen Themas, mit lediglich einseitigen Betrachtungen desselben unter dem einen oder dem anderen parteipolitischen Gesichtspunkt ist nichts zu erreichen und nichts für die Interessen der Allgemeinheit zu gewinnen, es ist darum nur höchlichst zu bedauern, wenn in der Presse bereits jetzt nicht selten derartige leidenschaftliche Töne in der entbrannten Polemik über den neuen Zolltarif angeklungen werden. Sicherlich wird letzterer im Reichstage große und lebhaftere Redekämpfe entfesseln, aber gewiß ist der Wunsch nur berechtigt, daß sie in den Bahnen der Sachlichkeit bleiben und nicht auf das Niveau bloßer agitatorischer Auseinandersetzungen, auf die Wählerchaft draußen im Lande berechnete herabsinken möchten. Vorerst allerdings hat es noch gute Wege mit dem Beginn dieser zoll- und handelspolitischen Debatten im Reichstage, denn in seiner laufenden Session wird er zweifellos nicht mehr dazu gelangen, sich mit dem neuen Zolltarif befassen zu können.

Deutsches Reich.

Dresden, 21. März. Se. Majestät der König unternahm heute Vormittag die gewohnte Ausfahrt im großen Garten und empfing Mittags 12 Uhr in Villa Strehlen Se. Exzellenz den kommandierenden General des XIX. (2. Rgl. Säch.) Armeekorps, General der Infanterie von Treitschke.

Bischofswerda, 21. März. Frühlingsanfang, heftigster Schneesturm und mehrere Grad Kälte reimt sich so schlecht zusammen, daß selbst der verwegenste Lenzdichter es kaum versuchen dürfte, einen Vers darauf zu machen. Nach dem gestrigen dichten März-Nebel und Regensank das Thermometer mehr und mehr, und vergangene Nacht, wo eisiger Nordostwind den Regen in Schnee verwandelte und durch die Straßen und der mit dem bereits „eingelampfert“ gewesenen Pelzwerk aufs Neue ausgerüsteten Menschheit um die Ohren blies, sowie heute, wo am Morgen hoher Schnee und die schönsten Eisblumen sich an den Fenstern bemerkbar machten, wie wir sie seit der großen Kälte im Januar nicht gesehen haben, wurde jedem Frühlingsbahren der Sarau gemacht. Leider kann der Mensch die unter dem Einflusse der seitherigen milden Witterung vorgeschrittene Vegetation nicht wie sich selbst gegen die Kälte schützen und es dürften ganz erhebliche Schäden namentlich in der Landwirtschaft an den frühzeitigen Aussaaten zu verzeichnen sein. — Es ist heute der Ausruf am Plage: „Gedenket der bereits in großer Zahl eingetroffenen hungernden

Singvögel!“ — Der Verkehr auf den Straßen außerhalb der Stadt ist furchtbar ershwert, ja zum Theil unmöglich.

J. Bischofswerda, 22. März. Der Obst- und Gartenbauverein für Bischofswerda und Umg. hielt am 18. März seine 1. Generalversammlung ab, zu der sich die Hälfte der 80 Mitglieder eingefunden hatte. Herr Rittergutspächter Schuhnecht eröffnete die Sitzung 1/2 Uhr und erteilte Herrn Privatassessor Adolf Richter das Wort zur Verlesung des Rassenberichts, der 28 Mark Bestand aufwies, die Versammlung sprach die Entlastung des Herrn Kassirers aus. Aus dem vom 1. Schriftführer erstatteten Geschäftsbericht ging zur Genüge hervor, daß im 1. Vereinsjahre fleißig gearbeitet worden ist. Außer 4 Vorträgen über verschiedene Gebiete des Obstbaues wurde noch eine Demonstration abgehalten und folgten den anregenden Vorträgen regelmäßig lebhaftes Aussprechen, sowohl über das Gehörte, als auch Reden und Gegenreden viel zur Aufklärung von Unverständlichem oder falsch aufgefaßtem beitragen. Auch auf Ausübung des Bogenschusses hatte der Verein kein Augenmerk gerichtet, indem er wiederholt das Anbringen von Ristkästen empfahl und Herrn Kaufmann H. Böhnert veranlaßte, den Verkauf der 3. B. besten Kästen zu übernehmen. Herr Schloßgärtner Seeland, Demitz-Thumitz, hatte reichlich 50 Sorten Äpfel und Birnen vom 4. bis 6. November vorigen Jahres im Vereinslokal ausgestellt, die er sämtlich in seinem Garten in weiß ganz vorzüglichen Exemplaren erbaut und die den lebhaftesten Beifall der Besucher fanden. Der Berichterstatter nahm auch Gelegenheit, mit Dank auf die Lokalpresse hinzuweisen, die durch Aufnahme von Originalartikeln uhm. die Bestrebungen des Vereins gern unterstützt, sah sich aber auch veranlaßt, zu noch besserem Besuch der Versammlungen zu ermahnen und die Anwesenden zu bitten, dem Vereine immer mehr Mitglieder zuzuführen, soll anders der Zweck des Vereins erreicht werden. Nach Erledigung dieses 2. Punktes der Tagesordnung schritt man zur Neuwahl zweier auscheidender Vorstandsmitglieder, die nach Ablauf des 1. und 2. Geschäftsjahres lt. Statut durchs Loos zu bestimmen sind, um eine mögliche Zusammenziehung des Vorstandes aus durchgängig neuen Personen zu verhindern. Herr Vorsitzender Schuhnecht und Herr Lehrer Steudtner als 2. Schriftführer wurden ausgelost, nahmen aber die Wiederwahl, und zwar nunmehr auf 3 Jahre, dankend an. Mittlerweile hatte Herr Wanderlehrer Schander zur Bestimmung unbekannter Sorten zahlreiche aus Wachs geformte, naturgetreue Früchte ausgestellt, die von vielen Mitgliedern durch mitgebrachte vorzügliche Apfelsortimente erweitert wurden, um von allen Besuchern der Versammlung auf ihr Aussehen, ihren Berth, ihre Haltbarkeit und nicht zum geringsten — ihren Geschmack geprüft zu werden, nachdem sowohl von Herrn Schander, als auch von Mitgliedern dem Kosten eingehende Erläuterungen, bez. der obengenannten Punkte vorausgegangen waren. (Wir kommen in einer späteren Nummer nochmals auf diese Kostprobe zurück.) Vor Schluß der Sitzung dankte man Herrn Schander für seine höchst belehrenden Erläuterungen und wünscht Herr Schloßgärtner Seeland, zum Herbst eine Ausstellung von Obst- und Gartenbauerzeugnissen in Bischofswerda zu veranstalten, welchem sehr beifällig begrüßten Gedanken man schon in der im Mai stattfindenden Versammlung näher zu treten beschließt. Schluß gegen 7 Uhr.

Bischofswerda, 22. März. (Postschalterdienst.) Vom 1. April ab sind die hiesigen Postschalter Wochentags von 7 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und von 2 bis 8 Uhr Nachmittags geöffnet. Auf die von mancher Seite schon lange gewünschte Ausdehnung der Schalterzeit von 12 bis 1 Uhr Mittags wird besonders hingewiesen. Im Sonntagsdienste tritt keine Aenderung ein, so daß die bisherigen Zeiten von 7 bis 9 Uhr Vormittags und von 12 bis 1 Uhr Mittags in Geltung bleiben.

Bischofswerda. Die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz weilte am Dienstag zum Besuche auf Schloß Großhartau und reiste mit dem Zuge 6,25 Nachm. nach Dresden ab.

(Schulprüfungen.) Demnächst treten wir wieder ein in die österliche Examenzeit, in welcher die Schulanstalten auch weiteren Kreisen einen Einblick gewähren in die Methoden ihres Unterrichts und in die Ergebnisse des rückwärts liegenden Schuljahres, — ein im Schulleben alljährlich wiederkehrender gar wichtiger Zeitabschnitt! Eltern und Erziehern ist der Besuch dieser Prüfungen dringend zu empfehlen. Die Abhaltung öffentlicher Schulprüfungen ist eine In-

sitution, welche nicht für die Schule als solche, sondern vielmehr für die weiteren Kreise geschaffen ist, welche den zu unterrichtenden Jünglingen nahe stehen und die für deren Fortkommen, insonderheit für deren geistiges Wohl und ihre Heranbildung zu tüchtigen, brauchbaren Gliedern im Berufs- und Wirtschaftsleben zu sorgen haben. Schulprüfungen sollen daher auch weniger den Zweck haben, zu zeigen, mit wie viel und vielerlei Stoff der Geist des Schülers angefüllt worden ist, sondern sie sollen die Probe sein für den Grad, bis zu welchem die Erstarkung der geistigen Kraft des Schülers vorgeschritten ist.

— Aus allen Theilen Sachsens laufen Nachrichten ein über heftiges Schneewetter, vielfach verbunden mit schweren Schneefürmen, die die Ursache zu vielen Verwehungen von Bahnlängen gewesen sind. Der ganze Norden, Westen und Osten Deutschlands scheint ebenfalls von demselben plötzlichen Witterungsumschlage heimgelacht zu sein. So melden Telegramme aus Breslau, Posen, Königsberg, Berlin, Hamburg, Rassel und Frankfurt am Main, daß in der Nacht auf Donnerstag und im Laufe des Tages starker, mit heftigem Sturm verbundener Schneefall aufgetreten sei.

— Wie man der „Frankf. Ztg.“ aus Sachsen schreibt, ist der lähmende Einfluß der Krise gegenwärtig in allen sächsischen Industriebezirken zu spüren. „In zahlreichen Fabriken der Dresdner Gegend hat die Arbeitszeit verkürzt werden müssen, einzelne Fabriken haben ein Drittel ihrer Arbeiter entlassen, im Chemnitzer Bezirke fanden Arbeiterentlassungen sowohl in der Maschinen- wie in der Textilindustrie statt, in der Grimmitzschau-Verdauer Gegend haben die Bigagnespinnereien, ebenso aber auch andere Industrien die Arbeitszeit beschränkt, in Johanngeorgenstadt arbeiten die Handschuhmacher jetzt von Vormittags 9 bis Nachmittags 4 Uhr und verdienen dabei 5 Mark wöchentlich. In den Webereien wird die Arbeitszeit gleichfalls verkürzt; im Vogtlande und in der Lausitz sind Handwerkerlöhne von 4—5 Mark wöchentlich nicht selten. Die Löhne werden voranschrittlich noch mehr zurückgehen; ganz bestimmt ist dieses in der Strumpfwirkerie der Chemnitzer Gegend der Fall, sobald die gegenwärtig in der Ausführung begriffenen Aufträge sich erledigt haben. In dieser Industrie wurden die Löhne erst kürzlich herabgesetzt. Auch in der Kirchberger Tuchindustrie ist die Arbeitszeit verkürzt und es giebt dort Familien, die mit 10 Mark die Woche auskommen müssen. In den größeren sächsischen Städten macht sich die Arbeitslosigkeit in erschreckender Weise bemerkbar.“ — Die „Leipz. N. N.“ bemerken hierzu: „Daß die Lage der Industrie in Sachsen die rückläufige Konjunktur der Gegenwart mitmacht, leuchtet ohne Weiteres ein. Die rückläufige Bewegung erstreckt sich aber durchaus nicht nur auf das Deutsche Reich, sondern sie ist allgemein und z. B. im benachbarten Böhmen gerade so zu beobachten, wie in Sachsen. Der Gewährsmann der „Frankf. Ztg.“ hat die Farben wohl nicht ohne Absicht recht dick aufgetragen. So trostlos ist das Bild, das die sächsische Industrie in unierem Tagen bietet, denn doch nicht. Der Zweck der Uebung wird aber sofort klar, wenn man die Rußanwendung am Schlusse des Berichtes liest, die folgendermaßen lautet: „Es ist das die geeignete Zeit, um Brotvertheuerungspolitik zu treiben. Das ohnehin geringe Vertrauen, das die ärmeren Klassen in Sachsen zu der Reichs- und Landesregierung, wie zu den höheren Schichten der Bevölkerung noch besitzen, wird dadurch vollends vernichtet.“

— Da erfahrungsgemäß bei Schluß des Vierteljahrs die Postanstalten mit Arbeiten überhäuft sind, bitten wir unsere Leser, die Bestellung auf den „Sächsischen Erzähler“

schon jetzt zu bewirken. Der „Sächsische Erzähler“ kostet vierteljährlich 1 M. 50 Pfg.

HGK. Wie uns die Handels- und Gewerbetammer zu Jittau mittheilt, ist von der „Systematischen Zusammenstellung der Zolltarife des In- und Auslandes“ der erste Band — die Textilindustrie betreffend — neu aufgelegt worden und im Verlage der Rgl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn in Berlin SW., Kochstraße 68, erschienen. Die übrigen Bände werden theils ebenfalls demnächst in neuer Auflage erscheinen, theils werden auch Nachträge zu ihnen herausgegeben werden.

Umschau in der sächl.-preuß. Lausitz und dem Reichner Hochland, 21. März. Durch Feuer wurde vernichtet: Das Haus des Maurers Lorenz zu Berthelsdorf. — Ein Radler, ein Ziegelträger aus Dresden, stürzte in Rausch vom Rade und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu. — Ein 6jähr. Mädchen wurde

in Baugen von einem fremden Kutscher überfahren und mehrfach verletzt. — Der 19jährige Sohn des Feuermanns Gube in Friedersdorf erlitt durch Sprung von einem Wagen den Bruch beider Beine. — In Polenz wurde die Leiche eines unbekanntes Mannes im Mühlgraben aufgefunden. — Der am 17. Januar bei Zittau durch großes Wasser verunglückte Arbeiter Rehe aus Pethau wurde unweit Muskau bei Locknitz als Leiche aus der Reife gezogen. — In Oberwitz wurde der Tischler Schlemmer wegen Verdacht der Brandstiftung verhaftet. — Das Ehrenzeichen für Feuerwehren erhielten in Ober-Oberwitz die Herren Rohrführer Döring, Spritzenführer May und der stellvertretende Hauptmann Werner. — In der Stadtverordneten-Sitzung zu Baugen wurden als Beihilfe 300 Mk. für das in Baugen vom 9. bis 11. Juni abzuhaltende Sächs. Bundesfesten und zu einem Ehrenpreise 50 Mk. bewilligt. — Für das Martinstift zu Sohland o. R. sind außer Kleibern, Naturalien u. in diesem Quartale schon über 180 Mk. baar eingegangen. — Der Forstaufseher Fischer in Wuische feierte das 25jähr. Jubiläum als solcher. — Da Herr Cantor Ludwig in Gaußig Ostern nach 44 1/2jähr. Amtsthätigkeit in Ruhestand tritt, so ist der 2. Lehrer Herr Gube dort zum Kirchschullehrer erwählt worden. — Die Kirchen zu Neusalza und Schmölln werden in diesem Sommer bedeutende Umbauten und Erneuerungen erhalten.

† Demitz-Thumitz, 22. März. Wie wir hören, hat der Rath zu Dresden den großen Granitobelisk der Firma Carl Sparmann & Co., welcher auf der Deutschen Bau-Ausstellung im vorigen Jahre das Interesse aller Besucher hervorgerufen hat, in diesen Tagen angekauft und soll derselbe im König Albert-Park in Dresden zur Erinnerung an die Begründung der König Albert-Stiftung aufgestellt werden. Es ist sehr erfreulich, daß dieses, in seiner Art einzig dastehende Produkt der Sächsischen Granitindustrie in Sachsens Residenzstadt einen dauernden Platz erhält.

Großhartau. Bei dem Gewitter am Sonnabend Abend gegen 8 Uhr schlug ein Blitzstrahl in die Böhme'sche Ringziegelei zu Böhlaus und traf die große Esse und den Ofen. Der angerichtete Schaden ist nicht unwesentlich und dürfte sich noch bedeutend vermehren, wenn, wie nicht ausgeschlossen ist, die Abtragung des Dampfrohrsteines sich nöthig machen sollte.

Baugen. Eine recht zeitgemäße und beherzigenswerthe Rede hat der Rektor des hiesigen Gymnasiums Herr Prof. Dr. Friedrich bei dem Entlassungs-Aktus an die diesjährigen Abiturienten gerichtet, indem er ihnen allerlei goldene Worte mit auf den Weg gab. Er mahnte zu unablässigem Ringen nach eigener Vervollkommnung und warnte vor falschen Freunden, vor Mißbrauch der studentischen Freiheit, vor Aufgeben in Sinnlichkeit und Trägheit. Nach einem Hinweis auf die jetzt der deutschen kraftvollen Schlichtheit und prunklosen Lächlichkeit drohenden Gefahren warnte er weiter vor gepreizter, anmaßlicher Neugierlichkeit, die nicht durch eigene Kraft, sondern durch Gunst und Gnade anderer Förderung suche, und zeigte, daß im Drange nach Wahrheit das Wesen des echten Menschthums zu finden sei. Er mahnte, beim Ausbleiben von Erfolgen nicht neidisch und mißgünstig zu werden, den Blick immer liebevoll auf das Ganze und Große zu richten; auch den Niederen und Seringen Liebe zu erweisen und dadurch sich zur rechten Vaterlandsliebe durchzurufen; festzuhalten an den Erinnerungen an die große Zeit der Einigung Deutschlands, deren Glanz in dem selbstthätigen Geschrei und Lärm des Tages zu erlassen drohe; kenntnißreiche, urtheilsfähige, überzeugungstreue Männer zu werden.

Zittau. Die Feier des 25jähr. Bestehens der Handelsschule zu Zittau wurde am Sonntag, Vormittags 11 Uhr, in der Aula des Johanneums eröffnet mit dem Entlassungsaktus für die abgehenden Schüler, welchem sich der Jubiläumsaktus unmittelbar anschloß. Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Handelskammer, der hiesigen Schulen waren zahlreich erschienen und die Betheiligung aus dem Handelsstande war so groß, daß die Aula bis auf den letzten Platz besetzt war.

Dresden. Die Königl. Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen geht mit dem Plane um, die Zahl der Schaffner bei den Schnell- und Personenzügen zu verringern. Die Zugschaffner sind durch die Einführung der Bahnsteigperre wesentlich entlastet worden und auch das Publikum ist selbständiger geworden. Weist wird heutzutage überhaupt nicht mehr gefragt, wo Platz zu nehmen ist, sondern man steigt einfach ein. Ferner läßt die Staatsbahnverwaltung im

Innern vieler Wagen Vorrichtungen zum Selbstöffnen anbringen, so daß im Personal jedenfalls ganz gut Ersparnisse gemacht werden können.

Am Mittwoch Abend nach dem Schluß der Opernvorstellung zu Dresden wurde der königl. Kammermusiker Gunkel in der elektrischen Straßenbahn von einer Dame, zu der er in intimen Beziehungen gestanden hatte, erschossen. Er war sofort todt. Die Mörderin hatte den Revolver, aus dem sie zwei Schüsse abgab, in einem Blumenbouquet verborgen; den dritten Schuß richtete sie gegen sich selbst, ohne indessen zu treffen. Es handelt sich um eine seit längerer Zeit von ihrem Manne getrennt lebende Frau Zahnel.

Dresden, 20. März. Ein räuberischer Ueberfall wurde gestern Abend auf eine ältere Frau, welche für die Firma Winter & Sauer (Papierindustrie) vom Postamt Wägelin die eingegangenen Postfächer abgeholt hatte, von einem bisher unbekannt gebliebenen Manne verübt. Der Wätherich schlug, aus dem Hinterhalt kommend, auf die Frau ein, bis sie betäubt war und raubte ihr 11 Hundertmarkstücke, 8 Fünzigmarkstücke, 4 Zwanzigmarkstücke und etwas Kleingeld. Der Briefträger Gnaud fand die Bewußtlose später in einem Tunnel nahe der oben genannten Fabrik vor, und es gelang ihm, sie wieder in's Bewußtsein zurückzurufen. Der Attentäter entkam mit dem Gelde.

In eigener Sache schreibt die „Deutsche Wacht“ in Dresden u. A.: „Hiesige und auswärtige Blätter haben sich nicht entblüdet, die vollständig unwahre Behauptung aufzustellen, die „Deutsche Wacht“ stelle am 1. April d. J. ihr Erscheinen ein. Aus der Ankündigung, betr. die diesjährige Hauptversammlung der Aktien-Gesellschaft „Deutsche Wacht“, geht klar und deutlich hervor, daß lediglich in dem Besitze ein Wechsel eintreten dürfte. Zudem haben die betreffenden Zeitungen aus den an der Spitze unseres Blattes abgedruckten Einladungen zum Bezug der „Deutschen Wacht“ für das 2. Vierteljahr erselben müssen, daß von einem Eingehen unseres Blattes nicht die Rede sein kann. Die „Deutsche Wacht“ bleibt nach wie vor bestehen.“

Tharandt. Dem Geh. Forstrath Dr. Neumeister hat am Sonntag der regierende Fürst Heinrich XIV. von Reuß j. L. persönlich das sächsisch-reußische Ehrenkreuz erster Klasse überreicht.

Großenhain. Am 23. Juni findet für alle ehemaligen Angehörigen des Königl. Sächs. 1. Königs-Jularen bez. 1. leichten Reiter-Regiments ein Regimentstag hier statt.

Grimma, 20. März. Nach kurzem Krankenlager verstarb heute Nachmittag Hofrath Richard Constantin Schmidt, Haus- und Rentbeamter und zweites Mitglied der Schulinspektion der Fürstenschule zu Grimma. Seiner unermüdbaren Thätigkeit hat die Schule nicht geringe Fortschritte zu verdanken, die sich namentlich auf ihre Wirtschaftseinrichtung erstrecken. Hauptfachliche Verdienste erwarb sich Hofrath Schmidt um den Fürstenschulneubau, sowie um die Stiftungs- und Pensionsstellen. Die Würdigung seiner Verdienste fand ihren Ausdruck durch Verleihung des Albrechtsordens I. Klasse, durch Ernennung zum Kommissionsrath und später zum Hofrath.

Zwönitz, 20. März. Alhier brach heute um 9 1/2 Uhr wieder großes Feuer in der Köhniger Straße aus. Drei Wohnhäuser mit allen Nebengebäuden sind abgebrannt. Der Feuerwehr gelang es unter großen Anstrengungen, weitere Gefahr zu beseitigen. Der Schaden ist bedeutend. In der Stadt herrscht große Aufregung, da erst vor einiger Zeit Feuer ausgebrochen, dem 6 große Anwesen zum Opfer gefallen waren. Man vermuthet auch diesmal Brandstiftung.

Frankenberg, 20. März. Auf dem zum Rittergute Auerswalde gehörigen Borwerk wurde einem Brunnenbauer aus Otterwisch beim Brunnengraben in der Tiefe von 18 m durch einen herabfallenden Stein der Kopf zerschmettert.

Auerbach, 20. März. Am Montag Abend sind in Stützgrün bei Auerbach der Wapplersche Gasthof und zwei benachbarte Wohnhäuser durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

Mit dem Befinden des Kaisers geht es immer besser, wofür u. A. auch der Umstand zeugt, daß nur dann und wann noch ärztliche Bulletin über das Befinden des erlauchten Herrn zur Ausgabe gelangen.

Berlin, 21. März. Der Kaiser hat das Präsidium des Abgeordnetenhauses benachrichtigen lassen, daß er daselbe, dem im Schreiben vom 8. d. M. zum Ausdruck gebrachten Wunsche entsprechend, am Freitag, 1 Uhr Mittags im hies. Königl. Schlosse empfangen werde.

Die Kaiserin Friedrich befindet sich, wie

aus Cronberg gemeldet wird, augenblicklich bedeutend wohler, während allerdings das Grundleiden der hohen Frau unverändert fortbesteht. Bei der kürzlichen Anwesenheit des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen in Schloß Friedrichshof zeigte sich die Kaiserin recht gesprächig und wohlthunend.

Im Reichstage ist die Ruhe der österlichen Ferienpause eingezogen, die gegenüber der theilweise sehr bewegten Debatten bei der dritten Etatsberatung, welche im Wesentlichen die letzte Arbeit des Reichsparlaments vor den Osterferien bildete, doppelt hervorsteht. Nach Ablauf derselben erwarten den Reichstag freilich noch immer arbeitsreiche Wochen, denn es gilt alsdann, all' die Vorlagen und aus der Mitte des Hauses beantragten Gesetzentwürfe, die bis jetzt in den verschiedenen Ausschüssen stecken oder deren Commissionsberatung sogar noch nicht abgeschlossen ist, der zweiten und dritten Plenarlesung zu unterziehen. Daran aber, daß der Reichstag sich im nachösterlichen Abschnitte seiner Session auch mit dem neuen Zolltarif wird beschäftigen können, der nach einer offiziellen Versicherung dem Bundesrath „um Ostern herum“ zugehen soll, ist im Ernst wohl nicht zu denken, die Erledigung dieser so umfangreichen und so wichtigen gesetzgeberischen Materie noch in der laufenden Reichstagsession muß als ausgeschlossen gelten, selbst wenn der neue Zolltarif dem Parlament wirklich noch bis Pfingsten unterbreitet werden würde. — Das preussische Abgeordnetenhause führte am Mittwoch die dritte Lesung des Etats zu Ende, lediglih Kap. 101a der dauernden Ausgaben der landwirtschaftlichen Verwaltung (Hypothekendarlehen) blieb einstweilen noch unerledigt. Im Laufe der Mittwochssitzung wurden nach sehr lebhafter Debatte der Antrag der Freisinnigen und Nationalalliberalen auf Wiederherstellung der gestrichenen drei Kreischulinspektorstellen im Kultusetat, sowie der Antrag des nationalliberalen Abgeordneten Bachmann auf Bewilligung der Bedürfniszuschüsse für altkatholische Geistliche und Kirchen in namentlicher Abstimmung abgelehnt, und zwar erstgenannter Antrag mit 219 gegen 140 Stimmen, der letztere Antrag mit 179 gegen 161 Stimmen.

In der Kanalkommission des preussischen Abgeordnetenhauses wogt zunächst der Streit darüber, ob der Kanalisierung der Lippe oder der Emscherthallinie der Vorzug gegeben werden soll, fort. Finanzminister Dr. v. Riquel erklärte in der am Mittwoch abgehaltenen Sitzung genannter Kommission nochmals, die Regierung müsse an der Emscherthallinie festhalten, deren etwaige Ablehnung würde das Zustandekommen der gesammten Kanalvorlage in Frage stellen. Konservativerseits gab Graf Limburg-Stirum die Erklärung ab, der größte Theil seiner Fraktion werde für die Lippekanalisierung stimmen, nie aber für die Emscherthallinie; im Uebrigen bezielten sich die Konservativen ihre bezügliche endgiltige Entscheidung bis nach der Abstimmung über den Mittelrand-Kanal selbst vor. — Demnach ist das Schicksal des letzteren noch immer ein ungewisses.

Der neue Reichsgesundheitsrath konstituirte sich am Mittwoch in Berlin nach einer Rede des Staatssekretärs Grafen Posadowski, in welcher derselbe auf die mannichfachen wichtigen Aufgaben der neuen Körperschaft hingewiesen hatte.

In den Reichslanden ist durch Ministerialverfügung die Wiederaufhebung der Ausweisungsmassregeln gegen jene Personen, welche sich einer Verletzung der Passvorschriften schuldig gemacht haben, verfügt worden.

Wetz, 19. März. Gegen den Oberleutnant Räger vom Infanterie-Regiment Nr. 17 in Wöhringen, der wegen vorsätzlicher Tödtung des Hauptmanns Adams vom Kriegsgericht der 22. Division unter Ausstoßung aus dem Heere zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, findet auf Grund des Berufungsantrages seines Verteidigers, des Rechtsanwalts Dr. Grégoire, am 30. dieses Monats die erneute Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht des XVI. Armee-corps statt. Wie hierzu weiter gemeldet wird, befindet sich der Verurtheilte gegenwärtig zwecks Beobachtung seines Geisteszustandes unter ärztlicher Aufsicht. (!) Auf Antrag des Verteidigers ist die neue Voruntersuchung übrigens auch auf das Vorleben Rägers und auf dessen Verhältnis zu dem erschossenen Hauptmann Adams ausgedehnt worden. Wie verlautet, wird während der Dauer der Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht zeitweilig die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden.

Oesterreich.

Das Vorgehen der Cechen gegen die Deutschen in der gemischtsprachigen Stadt Třebonitz ist geradezu empörend. Vor einigen Tagen erst mußten die czechischen Mitglieder des Ortsschul-

rathes von der k. k. Behörde ihrer Aemter ent-
 hoben werden, weil sie sich in schwachvoller
 Weise gegen die deutsche Schule vergangen hatten,
 und heute wird aus der in nationaler Beziehung
 so heiß umstrittenen Stadt folgender Vorfall be-
 richtet. Es fanden die Gemeindevahlen statt.
 Beide Parteien, sowohl die deutsche als die
 czechische, wußten im Voraus, daß im dritten
 Wahlkörper der Sieg den Deutschen zufallen
 werde. Diese hatten neun Wähler mehr als die
 Czechen. Am Abende vor der Wahl strich nun
 die czechische Wahlkommission neun
 deutsche Wähler aus der Wählerliste. Die
 Deutschen schickten noch in der Nacht einen
 Eilboten mit einem Proteste zur Bezirks-
 hauptmannschaft nach Leitmeritz, und diese ordnete
 am Wahltag, während die Wahl eben vor
 sich ging, telegraphisch an, die weitere Vor-
 nahme derselben sofort einzustellen. Die czechische
 Wahlkommission kümmerte sich aber um diesen
 Bescheid der k. k. Oberbehörde durchaus nicht,
 sondern führte die Wahl zu Ende, die denn auch
 den Czechen den „Sieg“ brachte. Nunmehr
 suchten die Deutschen gegen diese Vergewaltigung
 Schutz bei der k. k. Statthalterei in Prag,
 worauf diese die Wahl für ungültig erklärte, be-
 zeichnender Weise aber nicht nur eine Neuwahl,
 sondern auch die Abfassung einer neuen Wähler-
 liste anordnete. In dieser neuen Wählerliste sind
 nun sogar zehn Deutsche nicht eingetragen. Die
 Deutschen werden sich nunmehr an das k. k.
 Ministerium des Innern wenden. So steht die
 „Unterjochung der Czechen durch die Deutschen“ aus!

Im neuen österreichischen Parlamente
 scheint die bisherige Aera der Scandalösen ein-
 weisen wieder zum Abschluß gelangt zu sein. In
 den Ausschüssen wenigstens legt man sich jetzt ernstlich
 auf's Arbeiten, auch in jenem zur Vorberathung
 der großen Wasserstraßen-Vorlage. In besagtem
 Ausschusse gab Ministerpräsident v. Körber am
 Mittwoch die bemerkenswerthe Erklärung ab, daß
 die jetzige Regierung die Wasserstraßen-Frage als
 den Hauptpunkt ihres wirtschaftlichen Programmes
 betrachte, und daß daher ein besonderer Ge-
 gegenstand über den Ausbau vieler künstlicher Wasser-
 straßen und die Regelung der anschließenden Flüsse
 dem Hause sofort nach den Osterferien zugehen
 werde. — In der Mittwochssitzung des Ab-
 geordnetenhauses brachte der Deutsch-Radikale
 Schönerer eine Anfrage an die Regierung ein, in
 welcher dieselbe aufgefordert wird, zwischen Eng-
 land und den Burenrepubliken zu vermitteln.

Wien, 21. März. Obwohl die gestrige
 Sitzung des Abgeordnetenhauses erst heute früh
 1/3 Uhr geschlossen wurde, begann heute 12 Uhr
 Mittags die nächste Sitzung. Einer kurzen
 öffentlichen Sitzung folgte eine geheime Sitzung
 wegen der von den Aldeutschen eingebrachten
 Interpellation, betreffend die Beschlagnahmen des
 Innsbrucker Wigblattes „Der Scherer“. Die Al-
 deutschen legten gegen die Censur seitens des
 Präsidiums lebhaftest Verwahrung ein; es kam zu
 überaus stürmischen Szenen. Das ungleiche
 Vorgehen der Staatsanwaltschaften wurde scharf
 kritisiert.

Frankreich.

Die französische Deputirtenkammer quält
 sich noch immer mit der nun schon wochenlang
 andauernden Berathung des Vereinsgesetzes ab.
 In der Mittwochssitzung gelangte Art. 13 der
 Regierungsvorlage mit 311 gegen 232 Stimmen
 zur Annahme. Die sich anschließende Debatte über
 Art. 14 mußte schließlich vertagt werden. Der
 Werftarbeiterstreik in Marseille behält sein be-
 drohliches Aussehen bei. Am Mittwoch kam es
 bei einer von den Ausständigen unter Betheiligung
 von Kohlenarbeitern veranstalteten Straßenkund-
 gebung zu Zusammenstößen der demonstrirenden
 Menge mit den einschreitenden Gensdarmen und
 Soldaten, wobei vier Vertreter der bewaffneten
 Macht verwundet wurden. Eine ganze Anzahl
 der Tumultuanten mußte verhaftet werden. In-
 zwischen hat das Executiv-Comitee der Ausständigen
 dem Präfecten mitgetheilt, dieselben wollten
 die Arbeit wieder aufnehmen, wenn sie dies ge-
 nossenschaftlich auf eigene Rechnung thun dürften.
 — Die Franzosen haben bei ihrem Vorstoß nach
 den Tuatoalen einen neuen Erfolg errungen. Die
 Mourier wurden nach lebhaftem Kampfe von
 General Servidès geschlagen und ergaben sich ihm.

England.

London, 21. März. Gestern fand hier ein
 eiligst zusammenberufener Rabinettstath statt über
 die Lage in China. In Folge dessen wurden
 Depeschen an die englischen Kommandeure in
 China und Indien geschickt.

London, 21. März. Das Kriegsamt erließ
 ein Rundschreiben an die Fabrikanten von Ex-
 plosivstoffen, worin dieselben aufgefordert werden,

neue Sprengstoffe zwecks vertraulicher Prüfung
 vorzulegen. Zugleich empfiehlt das Rundschreiben
 den Genannten für England eine ähnliche Ein-
 richtung, wie die von den Interessenten geschaffene
 Centralstelle für wissenschaftliche Untersuchungen
 in Berlin. Das Rundschreiben giebt eine Ueber-
 sicht über das Entstehen dieser Centralstelle sowie
 eine eingehende Beschreibung über ihre Einrichtung,
 ihre Leistung und über die durch sie verursachten
 Kosten.

Amerika.

Die amerikanischen Stahlgesellschaften haben
 sich zu der „United States Steel Corporation“
 verschmolzen, womit also ein neuer großer Stahl-
 ring in die Erscheinung getreten ist.

Vom Burenkrieg.

London, 20. März. Trotz der Versicherung,
 des Kolonialministers Chamberlain, daß die Doku-
 mente über die Unterhandlungen zwischen Ritchener
 und Botha gestern dem Unterhause vorgelegt
 werden sollten, ist bisher nichts Derartiges ge-
 sehen. Die meisten Blätter sind über das
 Scheitern der Unterhandlungen sehr entnuthigt.
 „Daily Telegraph“, „Morningpost“ und „Standard“,
 sowie die meisten übrigen chauvinistischen Blätter
 erklären, die einzige Antwort Englands auf
 Bothas Vorschläge müsse eine starke Vermehrung
 der Reserven sein. (Woher nehmen? d. R.) „Daily
 Mail“ drückt die Ansicht aus, man müsse ein für
 allemal derartigen Unterhandlungen ein Ende
 machen. Die Buren müßten sich bedingungslos
 unterwerfen! „Morning Leader“ und „Daily
 News“ behauern das Scheitern der Unterhand-
 lungen, „Morning Leader“ sagt, dieses Scheitern
 sei die schlechteste Nachricht, die seit langer Zeit
 nach England gelangt sei und bedente, daß der
 Verlust an Todten, Kranken und Verwundeten
 fort dauern würde und daß die Zerstörung des
 Landes von Neuem beginnen werde.

London, 20. März. „Daily Telegraph“
 meldet aus Amsterdam: 2000 Freiwillige sind
 bereit, sich nach Transvaal einzuschiffen. Sie
 werden an Bord von Handelsschiffen, die nach
 Kapstadt und Port Elizabeth auslaufen, sich nach
 Afrika begeben und bei den Buren eintreten. —
 „Daily Mail“ meldet aus Lourenço Marques:
 Die Buren haben drei Eisenbahnzüge auf der
 Delagoabahnlinie in die Luft gesprengt und
 nahmen zwei Offiziere und sieben Mann gefangen,
 die jedoch nach kurzer Zeit wieder freigelassen
 wurden. — Die tägliche Verlustliste der Engländer
 für den 18. März lautet: 5 Mann todt, 11 ver-
 wundet, 3 vermißt, 2 gefangen, 22 an Krankheit
 verstorben, 67 schwer erkrankt.

Also die Engländer waren es, die sich
 zu Verhandlungen mit den Buren bequemen, um
 zum Frieden zu gelangen! Heute ist darüber
 kein Zweifel, daß nicht Botha den Frieden gesucht
 hat, sondern Ritchener, und daß er den Buren
 zugeredet hat, sich freudlichst freiwillig zu unter-
 werfen. Den Beweis haben die Verhandlungen
 des englischen Unterhauses am Dienstag erbracht.
 Dabei erklärt Chamberlain, Botha habe Ritchener
 brieflich mitgetheilt, er sei nicht bereit, die Be-
 dingungen, welche Ritchener ihm mitzutheilen den
 Auftrag hatte, der ersten Erwägung seiner Re-
 gierung zu empfehlen. Botha bemerkte dazu, seine
 Regierung und seine obersten Offiziere stimmten
 mit seinen Ansichten überein. Die Schriftstücke,
 welche sich auf die Angelegenheit beziehen, werden
 dem Parlament baldigt zugehen.

Wie fatal für England, — diese Abweisung
 gerade jetzt, wo man Rußland gern fest und un-
 gehindert entgegentreten möchte!

Die Unterhandlungen scheiterten,
 wie weiter vertraulich verlautet, an der Weigerung
 der Londoner Regierung, die von Botha geforderte
 Selbständigkeit in der inneren Verwaltung unter
 selbst gewählten Burenführern zuzugestehen, die
 endgültigen Friedensverhandlungen mit Schalk
 Burger und Steijn zu führen und die Kaprebelln
 zu begnadigen. Botha hat bereits am Sonnabend
 die Operationen wieder aufgenommen und die
 Delagoa-Bahn besetzt. Der englische Oberbefehl-
 haber Ritchener erklärt, die englischen Truppen
 seien gegenwärtig unfähig, ihrerseits die Offenstoe
 zu erneuern, und fordert dringende Verstärkungen.

In London ist die Stimmung
 überaus gedrückt. Lord Roberts bedauert,
 — so hat er auf eine an ihn gerichtete Anfrage
 geantwortet, — unmöglich sagen zu können, wann
 die Feindseligkeiten in Südafrika enden; er hoffte
 jedoch, daß durch Lord Ritchener der Friede bald
 wieder hergestellt wird. (Auch diese Hoffnung
 des Drückebergers dürfte inzwischen schwankend
 geworden sein.)

Einen Fehlbetrag von einer Milliarde
 dreihundert Millionen Mark wird das englische

Volk für das Rechnungsjahr 1901/02 als Preis
 für die Dauer des südafrikanischen Krieges aufzu-
 bringen haben.

Die neue Phase, in die der Kampf in Süd-
 afrika mit der Ablehnung der englischen Vorschläge
 durch Botha getreten ist, beginnt mit neuen Er-
 folgen der Buren auf dem östlichen Kriegsschaup-
 lage: Es wird darüber telegraphiert: Durban,
 21. März. Die Engländer räumten die Garnison
 von Brede (im Nordosten des Oranjerestaates) und
 vereinigten sich mit der Truppe des Generals
 Campbell, der nach einem schweren Kampfe mit
 den Buren nach Standerton zurückkehrte; Campbell
 führt 200 Kranke und Verwundete mit sich.
 Viele Burenabtheilungen befinden sich in der
 Nähe von Standerton.

London, 21. März. Der Burenführer
 Kruginger soll erklärt haben, von nun ab jeden
 englischen Offizier, der in seine Hände fallen
 werde, erschießen lassen zu wollen.

London, 21. März. Die Morgenblätter be-
 richten aus Kapstadt, Botha habe die Verhand-
 lungen wegen der Haltung der Unverwundeten ab-
 gebrochen, er wirke jedoch auf seine Truppen dahin
 aus, daß sie sich abtheilungsweise ergeben sollten.
 Seine Truppen hätten ein Lager bei Middelburg
 aufgeschlagen, das von den britischen Streitkräften
 beherrscht werde.

London, 21. März. Ein Telegramm Lord
 Ritcheners aus Pretoria vom 20. d. M. meldet:
 General Philipp Botha, der Bruder des General-
 kommandanten Botha, ist auf Doornberg gefallen.
 Seine Söhne wurden verwundet. Die Buren
 sind in der „Oranjeriver-Kolonie“ zerstreut.
 Dewet befindet sich in der Nähe von Heilbron.

Die Vorgänge in China.

Berlin, 21. März. Das Oberkommando
 meldet aus Tching: Auf Klagen der Bevölkerung
 hin wurde in einem Dorf, 7 Kilometer südlich
 von Tchang und 48 Kilometer westlich von
 Baotingfu, durch den Rittmeister Briesch mit einem
 Zug Reiter eine Räuberbande aufgehoben. Bei
 ihrem bewaffneten Widerstande wurden 7 Chinesen
 getödtet oder schwer verwundet und der Rest ge-
 fangen und dem chinesischen Gerichte zur Aburtheilung
 übergeben. Gestern marschirten drei Kompagnien,
 ein Zug Reiter und ein Zug Gebirgsartillerie
 unter Major v. Müllmann von Baotingfu nach
 der Gegend östlich von Taomakuan, wo eine
 große Räuberbande die Bevölkerung der ganzen
 Umgegend terrorisirte.

Der englisch-russische Zwischenfall in Tientjin
 befindet sich noch immer in der Schwebe; die
 Nachrichten von einer Intervention des Feld-
 marschalls Graen Waldersee bei dieser neuen
 englisch-russischen Differenz lauten noch ziemlich
 unbestimmt. Zwischen Rußland und Japan
 scheinen die Eifersüchteleien wegen Koreas auch
 weiterzugehen. Die russischen Kriegsschiffe, welche
 bislang in japanischen Häfen ankerterten, sind nach
 Korea in See gegangen; die japanische Flotte
 macht sich insolgedessen bereit, nöthigenfalls auch
 ihrerseits nach der koreanischen Küste abdamphen
 zu können.

London, 21. März. Die hier in rascher
 Reihenfolge eintreffenden Meldungen stellen die
 Lage in Ostasien als plötzlich verschärft dar.
 England deckt Japan, das mobilisirt, den Rücken,
 während die russische Flotte sich am Jaluflusse
 konzentriert. Die russische Forderung, England
 solle wegen der Vorgänge in Tientjin um Ent-
 schuldigung bitten, wird offiziös als unannehmbar
 bezeichnet. Waldersees Vermittelung ist angeblich
 von beiden Seiten abgelehnt worden.

Tientjin, 21. März. Die Stellung beider
 Theile ist unverändert. Sie enthalten sich jeden
 feindseligen Vorgehens. Die Zahl der hier ver-
 wendbaren britischen weißen Truppen beträgt jetzt
 etwa 1000. Die russischen Truppen sind nicht
 zahlreich.

Peking, 20. März. 60 Australier und zwei
 Kompagnien Infanterie sind plötzlich nach Tientjin
 beordert worden und heute früh dorthin abgegangen.
 Nach Taku sind Befehle ergangen, das 100
 Marineoldaten nach Tientjin abgehen sollen.
 Diese Truppenbewegungen sind durch die Be-
 fürchtung veranlaßt, es könne aus Anlaß der
 russisch-britischen Landstreitigkeiten zu einem
 Zwischenfalle kommen, zumal die französischen
 Truppen, deren Verhalten schon zu vielen Riß-
 heiligkeiten Anlaß gegeben hat, einen Zusammen-
 stoß herbeizuführen suchen und die britischen Be-
 fehlshaber wünschen deshalb, genügend tüchtige
 Mannschaften da zu haben, um die Ordnung in
 den Straßen aufrecht zu erhalten. General
 Bailoud ist heute früh ebenfalls nach Tientjin
 abgereist, um Erhebungen über das Verhalten der
 Franzosen anzustellen und die Ordnung wieder-

beraufste...
 lich zu...
 meidlich...
 Nationen...
 Angelegen...
 der heutz...
 lediglich...
 sprachen...
 aber nich...
 Draht...
 Ro...
 Italiens...
 tretens...
 (Prozinz...
 großer...
 worden...
 Ra...
 schnte d...
 ständigen...
 auf eig...
 führte h...
 die Sch...
 binden...
 Von...
 zufolge...
 der Ver...
 gewesen...
 der Auf...
 Waffen...
 sten der...
 Eine be...
 Autonon...
 mittelbar...
 eintreten...
 zusammen...
 Zahl vo...
 der...
 Krone...
 Reichs...
 für das...
 einem n...
 zu setzen...
 die Wa...
 holländi...
 Rein B...
 ein Gen...
 handel...
 leiten...
 Forber...
 festen...
 getragen...
 So...
 Depes...
 Theilen...
 Weißen...
 kommen...
 Ka...
 Bier ne...
 So...
 beanpr...
 großen...
 eine...
 der...
 Si-Hun...
 König...
 Si-Hun...
 zu erth...
 lich-f...
 mannig...
 Plane...
 viertel...
 Die vo...
 Mann...
 schiden...
 folgen...
 B...
 einer...
 nahm...
 Wogac...
 Ein...
 bestech...
 Küche...
 zu m...
 man...
 der...
 ist jetz...
 Zu...
 im...
 einzeln...
 Juli...

herzustellen. Der Zwischenfall gehört augenscheinlich zu den Unannehmlichkeiten, die dort unvermeidlich sind, wo europäische Truppen dieser Nationen zusammen sind. Man hofft, daß die Angelegenheit nunmehr abgeschlossen ist. — In der heutigen Konferenz der Gesandten wurden lediglich allgemeine laufende Angelegenheiten besprochen, Beschlüsse von besonderer Wichtigkeit aber nicht gefaßt.

Drahtnachrichten u. letzte Meldungen.

Rom, 21. März. Aus vielen Theilen Oberitaliens werden Ueberschwemmungen infolge Austretens der Flüsse gemeldet. In Mezzano-Bigli (Provinz Pavia) ist durch das Wasser des Po großer Schaden an mehreren Häusern angerichtet worden.

Marseille, 21. März. Das Rheber Syndikat lehnte den Vorschlag des Ausschusses der Ausständigen, die Arbeit in Form einer Genossenschaft auf eigene Rechnung zu übernehmen, ab und führte hierfür als Grund die Verträge an, welche die Schiffsahrtsgesellschaften an die Unternehmer binden.

London, 22. März. Dem „Daily Chronicle“ zufolge ist das Haupthinderniß des Abschlusses der Verhandlungen zwischen Ritcher und Botha gewesen, daß Ersterer es ablehnte, den Hauptern der Aufständigen am Kap einen vollständigen Waffenstillstand zu bewilligen. Die hauptsächlichsten der angebotenen Bedingungen sind folgende: Eine beiden früheren Republiken zu bewilligende Autonomie, wie sie auf Jamaica besteht, die unmittelbar nach dem Aufhören der Feindseligkeiten eintreten soll. Die gesetzgebende Körperschaft soll zusammengesetzt werden aus einer bestimmten Zahl von Mitgliedern, die theils von den Burgern erwählt werden, mit einem Vertreter der Krone an der Spitze jedes Staates. Die Reichsregierung würde eine Million Pstr. bewilligen für das zerstörte Eigenthum, sowie Anleihen zu einem niedrigen Zinsfuß, um die Farmen in Stand zu setzen. Was die Erziehung angeht, so werde die Wahl, ob dieselbe eine englische oder eine holländische sein solle, den Eltern überlassen werden. Kein Bürger solle ohne besondere Genehmigung ein Gewehr besitzen dürfen. Die Frage der Behandlung der Eingeborenen rief große Schwierigkeiten hervor. Botha widersetzte sich stark der Forderung, den Eingeborenen, die einen dauernden festen Wohnsitz innehaben und in die Listen eingetragen sind, die vollen Bürgerrechte zu verleihen.

London, 21. März. Nach einer amtlichen Depesche vom 20. März sind in verschiedenen Theilen Westaustraliens 10 Pestfälle unter den Weißen und 2 Todesfälle an der Pest vorgekommen.

Kapstadt, 21. März. (Neuermeldung.) Vier neue Pestfälle sind hier vorgekommen.

London, 22. März. Die von den Russen beanpruchte Konzession, welche sich auf einer großen Ebene längs des Flusses befindet und eine Länge von 2 1/2 Meilen hat, wurde nicht von der chinesischen Regierung bewilligt, sondern von Li-Hung-Tschang in seiner Eigenschaft als Vizelkönig von Tschili. Es er scheint zweifelhaft, ob Li-Hung-Tschang berechtigt ist, solche Konzessionen zu erteilen. Der englisch-russische und der englisch-französische Zwischenfall zeigten deutlich die mannigfachen internationalen Gefahren, die dem Plane der Umwandlung des Gefandtschafts- viertels in eine internationale Festung entspringen. Die von den Deutschen erbaute Kaserne für 300 Mann ist beinahe fertig. Die übrigen Mächte schickten sich an, dem Beispiele Deutschlands zu folgen.

Peking, 21. März. (Neuermeldung.) In einer Konferenz, an der Graf Waldersee theilnahm, beschloßen die Generale Barrow und Bogad, die englischen und russischen Truppen

heute früh 5 Uhr von dem streitigen Gebiet bei Tientsin zurückzuziehen und die Arbeiten am Bahngelände einzustellen, bis die Regelung dieser Frage auf diplomatischem Wege erfolgt ist.

Shanghai, 21. März. Die „North China Daily News“ wollen aus guter Quelle wissen, der kaiserliche Hof wolle Mitte April nach Sjangjang in der Provinz Hupe sich begeben, wo er bis zum Abmarsch der Verbündeten von Peking bleiben wolle. Dieser Beschluß müsse, bemerkt das Blatt, als Protest gegen die Befestigung der Gefandtschaften angesehen werden.

Vermischtes.

Schneetreiben. Es liegen die folgenden Meldungen vor: Frankfurt a. M., 21. März. Seit heute früh herrscht hier bei stürmischer Bitterung starkes Schneetreiben. — Nürnberg, 21. März. In ganz Nordbayern herrscht seit heute Morgen starker Schneefall. — Breslau, 21. März. Nachdem es während der Nacht und heute früh heftig geregnet hat, fällt jetzt Thauschnee bei 4 Grad Wärme. — Posen, 21. März. Verfloßene Nacht ist bei Nordoststurm ein heftiges Schneetreiben eingetreten, das heute Mittag noch anhält. Die Temperatur ist unter Null gesunken. Die Warthe steigt; der Pegel zeigt 2,80 cm. — Aich i. B., 21. März. Seit heute Morgen herrscht hier ein furchtbarer Schneesturm bei 5 Grad Kälte. Außerhalb der Stadt ist jeder Verkehr unmöglich.

Speyer, 21. März. Wohl der älteste aktive Unteroffizier des deutschen Heeres steht in den Reihen des hier garnisonirenden 2. bayerischen Pionierbataillons. Der Hornist Vizelfeldwebel Johann Galigsdörfer, ein Sohn der rauhen Oberpfalz, der am 15. März 1851 in das Ingolstadt Genieregiment eintrat und seitdem alle Wundlungen und Wanderungen dieser Elitetruppe mitmachte, feierte nämlich dieser Tage sein fünfzigstes Dienstjubiläum. Der heute noch kerngesunde, jeden Ausmarsch mitmachende Soldat durfte im Kriege 1870/71 die denkwürdige Uebergabe des Degens seitens Napoleons III. an Kaiser Wilhelm I. als Ordnonanztrompeter beobachten. Eine ganze Reihe von Dienstauszeichnungen schmücken die Brust dieses Kriegsmannes, der trotz seiner 70 Jahre noch nicht an die Ruhe denkt.

Wien, 19. März. In der staatlichen Pulverfabrik zu Felzsdorf fand kurz nach Beendigung der Arbeit eine Explosion statt, wobei zwei Arbeiter getödtet und zwei Personen schwer verletzt wurden. — Der Graveur Alfred Au in Marienbad wurde verhaftet, weil er Kredit-Papiere gefälscht hat und zweifelslos Mitglied der kürzlich verhafteten Falschmünzerbande ist.

Aus Tomaszor (Polen), 20. März, wird telegraphirt: Ein furchtbarer Brand hat einen Gebäudecomplez, in welchem sich fünf Wollspinnereien befanden, vollständig eingeäschert. Der Schaden, den die Fabrikanten Knothe, Bernstein, Redlich, Reinzernitz und Mirschon erleiden, ist enorm. Viele Feuerwehrleute haben Brandwunden und Verletzungen davongetragen.

Rom, 21. März. Aus ganz Ober- und Süditalien werden große Ueberschwemmungen gemeldet. Zahlreiche Flüsse sind aus ihren Ufern getreten. Bei Civita vecchia wurde ein Dreimaster auf den Felsen geworfen, wobei die ganze Besatzung ertrank. Auch in Carrara ist der Bahnhof durch große Felsenstürze zerstört worden. Bei Verona wurden die Orte Veneta und Cologna überfluthet; viele Häuser stürzten ein und mehrere Menschen kamen dabei um.

Verona, 21. März. Der Deichbruch in Bologna dehnt sich auf 50 Meter aus. Ein Gerücht spricht von 15 Todten. Zahlreiche Verwundete wurden in's Krankenhaus geschafft. Die Karabiniers und Feuerwehrleute zeichnen sich bei den Rettungsarbeiten besonders aus.

Antwerpen, 21. März. Letzte Nacht stieß der von Australien kommende deutsche

Dampfer „Chemny“ mit dem englischen Dampfer „Lay“ auf der See von Bliffingen zusammen. Der englische Dampfer sank. Vostenboote retteten zwei Mann. Das Schicksal der übrigen Mannschaft ist unbekannt. Die „Chemny“ ist in Bliffingen geblieben.

Die Kosten des Leichenbegängnisses der Königin Viktoria haben nach einer amtlichen Aufstellung 710,000 Mk. betragen. Von dieser Summe kommen 300,000 Mark auf die Reisekosten, Ernährung und Unterbringung der Truppen. Die Bewirthung der Königl. und fremden Gäste kostet 17,000 Mk., die Bewirthung der fremden Gesandten 16,000 Mk., Gemächer für Königl. Gäste, Begräbniseinrichtung, Trauerzuschüsse für Bedienung etc. 58,000 Mk. und das Mithen von Wagen, Eisenbahn und Dampferkosten und besondere Ausgaben für Diener machen 86,000 Mark aus.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Judica. Früh 1/8 Uhr: Beichte und Communion. Herr Oberpf. Dr. Wegel.

Früh 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Joh. 8, 46—59. Herr Diac. Hennig.

Nachm. 2 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Herr Oberpf. Dr. Wegel.

Abends 1/8 Uhr: Sonntagverein junger Mädchen in der Wohnung der Diakonin Schwester Bertha bei Herrn Tuchhändler Panisch.

Abends 8 Uhr: Jünglingsverein fällt aus. Mittwoch Abend 8 Uhr: Bibelstunde fällt aus.

Freitag früh 10 Uhr: Lepster Fastengottesdienst, Betstunde, Beichte und Communion.

Herr Diac. Hennig. Das Wochenamt hat Herr Diac. Hennig.

Gestorben: 17. März der 3 Jahre 1 Tag alte Sohn des hiesigen Glasmachermeysters Gölsdorf; den 18. März der 4 Mon. 28 Tage alte Sohn des hiesigen Eisenbahnschaffners Gabsch.

Kirchliche Nachrichten von Groß-Garthau.

Sonntag Judica. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst und Prüfung der diesjährigen Konfirmanden.

Getauft: Curt Paul Dudel, Sohn des Nahrungsbeyers Max Emil Dudel hier.

Kirchliche Nachrichten von Neufisch a. S.

Sonntag D. Judica, 24. März. Früh 8 Uhr: Beichte.

Herr Diac. Lehmann. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Joh. 8, 46—59. Herr Diac. Lehmann.

Nachm. 2 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. (Knaben.) Herr P. v. d. Trend.

Abends 7 Uhr: Jünglingsverein. Mittwoch, 27. März, Abends 8 Uhr im Pfarrhause (letzte) Bibelstunde für die Männer.

Donnerstag, 28. März, Abends 8 Uhr im Pfarrhause (letzte) Bibelstunde für die Frauen.

Freitag, 29. März, früh 8 Uhr: Passionswochengottesdienst mit Predigt. Herr Diakon Lehmann, verbunden mit Beichte und heiligem Abendmahl. Herr P. v. d. Trend.

Die Amtswoche hat Herr P. v. d. Trend.

Getauft: 15. März Martin Ewald Berner-Niederneufisch (Nothhause); 17. März Martin Erich, des Karl August Böhme, Hausbesizers und Steinarbeiters in Niederneufisch Sohn; Anna Ida Steglich-Oberneufisch.

Begraben: 17. März ein todtgeborener Sohn Hultsch-Ringenhain, mit Gebet und Segen; 19. März Martin Ewald Berner-Niederneufisch, 15 Tage alt, mit Gebet und Segen.

Voransichtliche Witterung.

Sonnabend, 23. März. Vorwiegend heiter, trocken, Nachts und Morgens starker Frost, auch Mittags im Schatten kalt.

Sonntag, 24. März. Erneute west-östwärts fortschreitende Trübung, Niederschläge, etwas wärmer. — Im Osten zunächst noch heiter und starker Frost.

Montag, 25. März. Kaltes, ziemlich trübes Wetter mit Niederschlägen.

Wollen Sie Waren die... Lotze-Seide... Hohenstaufen-Industrie-AG... Kempten, Oberbayern.

Eine gröss. Wohnung,

besteh. aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, wird baldigst zu miethen gesucht. Off. bittet man unter D. M. Nr. 300 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein kleines Logis ist jetzt oder 1. Juli zu beziehen Albertstrasse Nr. 12.

Zu erfahren Spargasse Nr. 5.

Eine Wohnung

im Hinterhause, ist womöglich an einzelne Leute zu vermieten und 1. Juli d. J. beziehbar kl. Kirchgasse 3.

Freundliche Wohnung,

bestehend in 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, wird per 1. Juli oder Oktober zu miethen gesucht. Offerten erb. unter A. 300 an die Exped. d. Blattes.

Ein Logis ist, sofort oder später beziehbar, zu vermieten Steglich, Fleischergasse 3.

Junger Techniker

sucht per 1. Apr. Nähe Bahnhof gut möbl. Zimmer, ev. mit voller Pension. Bedingung Kaffee früh 6 Uhr. Gef. Off. erb. unt. H. P. 101 postl. Zittau.

Prima Mastrindfleisch

empfiehlt Clemens Beyer, gr. Kirchgasse 16.

Ein starker Lastwagen,

80—100 Ctr. Tragkraft, ist billig zu verkaufen in Weismannsdorf Nr. 45.

Ratten — Mäuse

tödtet „Ackerlon“ über Nacht schon. Kein Gift! Gefährlos Menschen und Hausthieren. Packete à 60 und 100 Pfg. Zu haben nur in Kraetzner's Apotheke.

Saat-Kartoffeln,

als: Quergel, blau u. Salat-Kartoffeln, haben abzugeben soweit der Vorrath reicht

C. M. Kasper & Sohn.

Ansichts-Karten

empfiehlt Friedrich May.

Dem Junggefallen Rudolf Junge in Säuritz zu seinem 23jährigen Wiegenfeste ein 99,999 Mal donnerndes Hoch! Ungenannt doch wohlbekannt.

Rich. Eckardt jun.,

Bahnhofstrasse 7, **Bischofswerda i. S.**, Bahnhofstrasse 7,
Tuchhandlung und Versandt-Geschäft.

Grosses Lager modernster und haltbarer

Anzugs-, Hosen-, Paletot-, Loden- und Joppen-Stoffe

in Cheviot, Streichgarn, Kammgarn, Zwirn u. s. w., von Mk. 3,00 pr. Mtr. bis zu den feinsten Qualitäten.

Uniform-Stoffe

für Feuerwehren, Militär und Beamte in nur vorzüglichen farbechten Qualitäten zu ausserordentlich billigen Preisen.

Als **Spezialität** führe ich nur

gute, vollständig durchgewebte, reinwollene Stoffe

und übernehme, gestützt auf meine vieljährige praktische Thätigkeit in der Fabrikation für die **Güte** meiner Waaren **volle Garantie**, während ich durch meine Verbindungen mit den renommiertesten u. leistungsfähigsten Tuchfabriken, sowie durch äusserst kleinen Nutzen die **denkbar billigsten Preise** stellen kann. Ich empfehle bei Bedarf mein Lager zu besichtigen, auch stehen Muster gern zur Verfügung.

Neu aufgenommen!

Neu aufgenommen!

Damenkleider- u. Blousen-Stoffe

in hochmodernen, prachtvollen Dessins u. Farben in allen Preislagen u. guten Qualitäten.

Billigste, aber feste Preise.

Reellste Bedienung.

Richard Eckardt jun.,

Bahnhofstrasse 7, **Bischofswerda**, Bahnhofstrasse 7,
Tuche u. Buckskins. Damen-Kleiderstoffe.

N 85
 Ein
 M
 von 15
 vom Land
 Näheres
 Zum
 zuverl
 welcher all
 versteht, g
 Ein
 kann sofort
 Germ
 Ein ord
 wird zum
 Schmied
 Einen
 sucht
 Ein
 Se
 wird per
 Mitte
 bei Melts
 Hoch
 leicht zu
 sucht ein
 tüch
 (Di
 gegen
 Provi
 Gefl.
 Photogr
 renzen u
 sub. H
 & Co.
 der Kole
 auch mit
 traut, such
 1. April
 Angeb.
 Rudolf
 Ein
 gelegentl
 von B
 Todesfa
 frei, m
 Inventar
 zu verk
 zu erfa
 selbst.
 Zum
 empfe
 Herre
 neu
 Broch
 E. M
 Warn
 Sohn
 neukirch
 da ich fr
 begahle,
 Ansprüch
 Inventar
 brauch
 Gegensta
 zeichneter
 Stück mit
 90

Ein junges, kräftiges Mädchen,
von 15 bis 16 Jahren, womöglich vom Lande, wird in Dienst gesucht Näheres zu erfragen **Altmarkt 22.**

Zum baldigen Antritt wird ein **zuverlässiger Kutscher,** welcher alle landwirthschaftl. Arbeiten versteht, gesucht. **Bautza. Str. 20.**

Ein Schneidergeselle kann sofort Arbeit erhalten bei **Herrn. Hsiebrich, Schneidernstr., Demitz.**

Ein ordentl. Schmiedegeselle wird zum sofortigen Antritt gesucht. **Schmiedemstr. Berndt. Stacha.**

Einen Stellmachergesellen sucht **Karl Junker, Rothmannstr. b. Demitz**

Ein zuverlässiger, selbständiger **Schmied** wird per sofort oder 1 April auf **Rittergut Kleinförstchen** bei **Neilschen** gesucht.

Hochangesehene Verf.-Anstalt mit leicht zu bearbeitenden Branchen, sucht einen **tüchtigen Inspektor (Direktionsbeamten)** gegen **Gehalt, Spesen** und **Provision.** Gesl. Offerten (möglichst mit Photographie, Angabe von Referenzen und bisher. Erfolge) befördern sub. **H. G. 3668 G. L. Daube & Co. in Leipzig.**

Commis der Kolonialw. und verw. Branche, auch mit Contor- und Lagerarb. vertraut, sucht gestützt auf Pa. Referenzen 1. April anderw. Engagement. Gesl. Angeb. sub. **D. R. 2440** an **Hudolf Woffe. Dresden.**

Guts-Verkauf. Ein in einer Flur sehr schön gelegenes Gut, eine Viertelstunde von Bischofswerda, ist wegen Todesfall, auszugs- u. herbergsfrei, mit todtm und lebenden Inventar, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Alles Nähere ist zu erfahren bei dem Besitzer daselbst. **Belmsdorf Nr. 30.**

Zur Konfirmation empfehle als passende Geschenke: **Herrn- u. Damenuhren, neueste Uhrketten, Brochen, Ringe, Ohrringe,** auch in Gold. **E. Aug. Ritsche, Uhrmacher, Demitz-Thumitz.**

Warne hierdurch Jedermann, meinem Sohn **Gustav,** wohnhaft in Niederneulirch Nr. 17, etwas zu borgen, da ich für selbigen keinerlei Schulden bezahle, sowie daß Niemand etwaige Ansprüche auf Möbel oder sonstiges Inventar, welches Genannter im Gebrauch hat, machen kann, da jeder Gegenstand Eigentum des Unterzeichneten ist, auch ist das Hausgrundstück mit 4 Hypotheken schon belastet. **August Richter, Niederneulirch Nr. 20.**

En gros Geschäfts-
Eröffnung! **En detail.**

Hiermit die ergebene Anzeige, dass ich **Sonnabend, den 23. März a. e.,** hier am Platze, **Sinzstrasse 1,** ein **En-gros- und En-detail-Geschäft**

für **Schürzen,** Schürzen-Stoffe, **Blau- und Druckleinen,** Grün-, Schwarz-, Braunleinen, Grüne Drell's, **Blaue Coeper's, Blaudruck's** etc. etc. eröffnen werde.

Indem ich versichere, nur mit guten, reellen Waaren bei denkbar billigsten Preisen zu dienen, erlaube ich mir die höfliche Bitte, mein Unternehmen durch Vertrauen unterstützen und mich bei Bedarf gütigst berücksichtigen zu wollen.

Hochachtungsvoll **Robert Hauskeller jun.,** Schürzen-Confection.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft von **Bischofswerda u. Umg.** zur Nachricht, daß ich von jetzt ab nicht mehr in Goldbach, sondern in

Bischofswerda, Kamenzer Strasse Nr. 37, wohne. Mein **Wangeschäft** nimmt dieserhalb seinen ungestörten Fortgang und sichere Jedem prompte Bedienung, die billigsten Preise bei bester Ausführung, zu. Ich halte auch stets großes Lager auf meinem Zimmerplatz, äußere Dresdner Straße, von allen Sorten Brettern, Latten, Schwarten, Stangen, Zaunstängel, Rosenpfähle u. i. w. und gebe solche zu billigsten Preisen jeder Zeit ab.

NB. Für Tischler habe ich sehr schöne Waare am Platze. Hochachtungsvoll **Gustav Zimmermann, Bauunternehmer.**

Die für Montag, den 25. März, Vormittags 1/10 Uhr, im Pfarrwald zu **Schwölln** angelegte **Holz-Auktion** findet dem eingetretenen Schneewetter wegen erst

Montag, den 1. April, Vormittags halb 10 Uhr, **Schmatz.** statt.

Schulen-Verkauf in Gaußig.

Die in gutem Zustande befindliche **Kirchschule** hier, unmittelbar an der Kirche, mit 2 Schulstuben, schönen Wohnungen, Hinterhaus und Garten, ist zu verkaufen.

Anfragen und Angebote sind bis zum **10. April** zu richten an **Handrick, Pfarrer.**

 **Schöne Zuchtkühe,** jung und stark, stehen zum Verkauf bei **Ernst Tille, Feldschlößchen, Rammenau.**

Besseres möbl. Zimmer ist 1. April zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Runkelsaat, **Ia. Eekendorfer,** Riesenwalzen gelbe, **Ia. Oberndorfer,** gelbe runde, empfiehlt in besten keimfähigsten Qualitäten **Oscar Wagner.**

Hr. Mischobst, Ringäpfel, Apfelschnitte, **Bosnische Pflaumen,** Kirschen, Aprikosen, Prünellen, Datteln, Feigen, **ff. Preiselbeeren,** mit Zucker eingesotten, **Bosnischen Pflaumenmus** empfiehlt billigt **Jos. Klement,** gr. Töpferg. 2.

Apfelsinen, blutrothe Frucht, à Duzend 60 Pfg. **Georg Hilbenz.**

Hafergrüße, Haferflocken, Hafermehl, Vogel-Hafer, amer. Hafergrüße offeriren **C. M. Kasper & Sohn.**

Mischobst, Ringäpfel, Preiselbeeren, neue Prünellen, neue Pflaumen, neue Aprikosen empfiehlt **Friedrich Bickhard,** Altmarkt 11.

Cigarretten, Cigarrillos, 10 Stück 30 und 50 Pfg., **Cigarren** in reicher Auswahl. Besonders empfehle ich Sortiment Nr. 1, 10 Stück 55 Pfg., " " 2, 10 " 45 " " " 3, 10 " 35 " **Friedrich Bickhard,** Altmarkt 11.

Hirschtalgseife, Haushaltungs- und Toiletteseifen, Schmierseifen, alle Sort. Waschpulver, Kaiserborax, Reis- und Weizenstärke. **Friedrich Bickhard,** Altmarkt 11.

Ia. Runkelsaamen, gelbe lange und runde, ertragreichste Sorten, **Gras Mischung mit Klee** zu Wiesenanlagen, **Ital. Raygras etc.,** hies. Kleesaat empfiehlt **E. Rittner, Burkau.**

Den Anzeigen über Versammlungen zur Gründung eines Konsumvereins am hiesigen Orte und der Aufforderung zum Beitritt zu diesem Vereine gegenüber stellen die unterzeichneten Firmen der Kolonialwaren-Branche an die Einwohnerschaft Bischofswerdas und seiner Umgebung das Ersuchen, nach dem Grundsatz: „Leben und leben lassen“ bei ihnen die Einkäufe nach wie vor zu bewirken.

Mit den gleichen Geschäftskosten, welche dem Einzelkaufmann erwachsen, muß auch der Konsumverein rechnen und ein bescheidener Nutzen wird dem Kaufmann für seine Thätigkeit ebenso zu gönnen sein wie dem Arbeiter, dem Handwerker, dem Beamten die Entlohnung für seine Arbeit.

Beim Kaufmann werden **keine Einlagen, keine Monatsbeiträge** verlangt, von welchen bei den Wechselfällen des Lebens Niemand mit Sicherheit sagen kann, daß sie zurückgezahlt werden werden.

Es scheint aber der Wunsch auf Gewährung eines Rabatts auf die gekauften Waren bei Vielen zu bestehen und dem wollen wir Rechnung tragen.

Wir kündigen deshalb hiermit an, daß wir vom 15. April c. ab auf die uns gegen Barzahlung im Kleinhandel entnommenen Waren einen

Rabatt von 5 Prozent,

zahlbar am Ende des Jahres, gewährt werden.

Eine Erhöhung unserer Verkaufspreise findet daraufhin nicht statt; **Zugaben und Weihnachtsgeschenke aller Art**, die von Konsumvereinen auch nicht gewährt werden, **müssen infolgedessen wegfallen.**

Friedrich Bickhardt,
Carl Böhmer Nachf., Herm. Zwahr,
Max Dieke,
Carl Ehrlichsohn,
F. A. Fischer,
F. G. Franke,
C. A. Junke,
C. F. Snaud,
Hermann Haase,
Georg Hilbenz,
C. L. Hufte & Sohn,

Otto Ihle,
C. W. Kasper & Sohn,
Joh. Klement,
C. Lehmann,
C. Meißner,
Adolf Raether,
G. H. Panzer,
F. A. Scheumann,
Joh. Schindler,
Theodor Schmidt,
Oscar Wagner.

Erblehngericht zu Uhyst a. T.

Surrah! Sie sind wieder da!

Morgen Sonntag, den 24. dieses Monats,

Auftreten von Emil Fritzsche's altrenommirten, beliebten
Elbthaler Humoristen.

Neues, gediegenes Familien-Programm.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 30 Pfg.

Einen vergnügten Abend versprechend, laden ergebenst ein

Friebel und Fritzsche.

Deutsche Kriegsjahre!
Erbsgericht zu Ober-Putzkau.

Sonntag, den 24. und Montag, den 25. März:

Gr. öffentl. Aufführung

von 25 lebenden

Bildern aus Deutschlands großen Tagen,
mit verbindendem Text und Musik,
dargestellt von ca. 80 Personen, Mitgliedern des
Königl. Sächs.

Militär-Vereins Putzkau nebst Damen und Kindern,
unter Leitung der Eigentümer, Herren Gähnel und Frauenlob.

Elegante Ausstattung. Patriot. Konzert.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Vorverkauf à 40 Pf. bei den Herren Gastwirthen Zinnh,
Möller, Kaiser, Gähnel, Friedrich, sowie bei den Kameraden Schön-
feld und Heber.

Textbücher an der Kasse.

Es wird empfohlen, im Textbuch den Darbietungen zu folgen.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Königl. Sächs. Militärverein Putzkau.

Liedertafel.

Sonntag Nachmittag, von 4 Uhr ab,

geselliges Beisammensein
im Schützenhaus, I. Stg.

Der Vorstand.

Restauration Schmiedefeld.

Sonntag, den 24. März,

Bratwurst-Schmaus,

wozu freundlichst einladet

G. Mager.

Naturheilverein Bischofswerda und Umg.

Dienstag, den 26. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,

im Hotel „König Albert“

Vortrag

des Herrn Direktor Wagner aus Rade-
beul über:

„Sicht und Rheumatismus,
deren Verhütung u. natur-
gemäße Behandlung“.

Hierzu ladet ein der Gesamtvorstand.



Gasthof Demitz-Thumitz.

Sonnabend, Sonntag und Montag

Bockbier-Anstich.

ff. Bockwürstchen. Rettig gratis.

Montag, Abends von 6 Uhr an,

Sauerbraten mit vogtländischen Klösen.

Freundlichst ladet ein

M. Rnoch.

Gasthaus zu Medewitz.

Nächsten Sonntag und Montag,
den 24. und 25. d. Mts.,

Bockbier-Fest.
ff. Bockwürstchen.
Rettig gratis.

Es ladet ergebenst ein **Cl. Richter.**

Schankwirtschaft Kleinbähnchen.

Sonnabend, den 23. März:

Schlacht-Fest,

wozu ergebenst einladet **Bruno Kühn**

Tanz-Unterricht.
(Schützenhaus.)
Sonntag Nachm. 1/2 Uhr.
Franz Hartmann, Tanzlehrer

Druck und Verlag von Friedrich Rau, abgibt unter Verantwortlichkeit von Emil Rau in Bischofswerda.

Hierzu eine belletristische und zwei Informativ-Beilagen.

F. F. Die auf morgige
Sonntag angelegte
Übung fällt aus.
Das Commando.

**Landwirthsch. Verein
zu Burkau.**

Sonntag, den 24. März d. J.,
Nachmittags punkt 1/2 Uhr.

Vereinsversammlung

im **Mittel-Gasthof.**

Referate, Eingänge und Abnahme der
Kunstsamen.

Schließlich.

**Landwirthschaftl. Verein
zu Schmölln.**

Vereinslokal: **Gasthof z. Oberschmölln**
Sonntag, den 24. März, Nachm.
5 Uhr:

Öffentlicher Vortrag

des Herrn Oberlehrer **Wandstöp**
aus Baugen über:

„**Frühjahrsbestellung**“

— Eintritt 20 Pfg. —
Der Vortrag ist zum Besten der
Kirchenaus schmückung bestimmt.

Hierzu ladet ein
der **landwirthschaftl. Verein**

NB. Montag, den 25. März, **Alee**
saamenvertheilung bei Hrn. König

Naturheil-Verein

Grosshartau.

Sonntag, d. 24. d. M., Nachmittags
5 Uhr, im Gasthof zum Ruffhäuser.

Öffentlicher Vortrag

des Herrn Bruno Köhler, Natur-
heilkundigen in Pirna, über:

„**Akute und chronische Brust-
resp. Lungenkrankheiten**“

Es ladet freundlichst ein
der **Gesamtvorstand.**

Gäste willkommen.

Erste Beilage zu Nr. 35 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 23. März 1901.

Abonnements-Einladung.

Zum Quartalswechsel erinnern wir unsere geehrten Leser an die rechtzeitige Erneuerung des Abonnements, damit in der Zusendung unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt. Auch die neu hinzutretenden Abonnenten ersuchen wir ergebenst um zeitige Anmeldung, da eine Nachlieferung von Exemplaren nur ausnahmsweise geschehen kann. Der

„Sächsische Erzähler“

wird auch fernerhin seine gemächte und objektive Haltung beobachten und den Lesern von allen interessanten Ereignissen des In- und Auslandes so schnell wie möglich, zum Theile durch telegraphische Berichterstattung Kenntniß verschaffen. Die besonders wichtigen Tagesfragen werden wie bisher in den regelmäßigen **Beitrag** eingehende sachliche Besprechung finden. Bei den Nachrichten aus dem Königreich Sachsen sollen hauptsächlich die **Ortschaften des Landgerichts- und amtshauptmannschaftlichen Bezirks Bautzen**, sowie insbesondere die der **Reichener Erblände** berücksichtigt werden.

Um auch den unterhaltenden Theil unseres Blattes möglichst interessant und mannigfaltig zu gestalten, bringt die **belletristische Sonntagsbeilage** nur geübte Neuschreiber anerkannt tüchtiger Schriftsteller.

Der vierteljährliche **Abonnementspreis** beträgt 1 Mark 50 Pf. **Inserate**, die gespaltene Zeile 10 Pfennige, finden bei der großen Auflage des Blattes die **weiteste und zweckentsprechendste Verbreitung**. **Bestellungen** nehmen sämtliche kaiserliche Postanstalten, sowie die bekannten **Blattboten** entgegen.

Die Redaktion und Expedition des „sächsischen Erzählers“.

Ist auf dem Papiermarkt Ueberproduktion und Sinken der Preise in Aussicht?

Nicht nur zum Nachtheil der Verlagsbuchhändler und Zeitungsverleger, sondern gewissermaßen zum Schaden der gesamten mit der Presse und dem Buchhandel eng verknüpften Geschäftswelt sind bekanntlich seit vorigem Jahre die Papierpreise bedeutend gestiegen. Diesem Zustande gegenüber hat es wenig praktischen Werth, festzustellen, ob die Ursache der Papiervertheuerung an der Steigerung der Arbeitslöhne und Holzstoffpreise liegt, oder ob der Grund dafür in den Maßnahmen zu erblicken ist, die der Ring der Papierfabrikanten zur Erzielung neuer Einnahmen getroffen hat. Wichtig ist allein die Frage, ob die Verhältnisse in der Papierfabrikation und auf dem Papiermarkt sich allmählich so entwickeln werden, daß daraus eine Ueberproduktion und ein Sinken der Preise entstehen muß. Zunächst ist wohl klar, daß die hohen Papierpreise den Papierverbrauch nicht gesteigert haben, für neue Buchverlags- und Zeitungsunternehmungen wirkt das theure Papier sogar abschreckend. Nun haben sich aber mehrfach sehr große Papierabnehmer genöthigt gesehen, durch besondere Verträge mit bedeutenden Papierfabriken ihren Bedarf auf lange Jahre hinaus zu decken. Dadurch wird die Papierfabrikation in den größten Papierfabriken ganz bedeutend gesteigert, und die übrigen Fabriken werden unter dieser Massenproduktion zu leiden haben. So ist am 9. März zwischen der Verlagsfirma August Scherl, S. m. b. H., in Berlin und der Papierfabrik Sebnitz ein Vertrag abgeschlossen worden, nach welchem diese Fabrik vom 1. Januar 1901 ab auf die Dauer von 10 Jahren die Lieferung von jährlich 12 Mill. Kilogramm Rotationsdruckpapier für den „Verl. Lokal-Anzeiger“ übernimmt. Zur Erzeugung dieser Quantität stellt sich die Firma zwei neue amerikanische Druckpapiermaschinen auf, zu welchen bereits der Auftrag erteilt worden ist. Ferner schrieb die „Chemn. Allg. Ztg.“: „Wir veröffentlichen erst vor Kurzem einige statistische Notizen über die Bewegung auf dem Druckpapiermarkt, aus welchem hervorging, daß für 1902 die Erzeugung des Druckpapiers den Bedarf wesentlich überschreiten wird. Durch die heute zu verzeichnende Produktionssteigerung um weitere 12 Mill. Kilogramm verschlechtert sich jenes Verhältnis der deutschen Druckpapierbranche um so mehr, als die deutschen Fabriken in Folge solcher Vergrößerung das in Deutschland schon seit Jahren nicht mehr in genügender Menge zu beschaffende Holz sich selbst dadurch wesentlich vertheuern werden. Der Export der bisher zu viel erzeugten Mengen von Druckpapier wird dadurch geradezu zur Unmöglichkeit, so daß den Fabriken nichts Anderes übrig bleibt, als die Produktion wesentlich einzuschränken.“

Sachsen.

Bischofswerda, am 22. März 1901.

— F. (Ein Ruf, kommt zum Turnen!) Die Entlassung aus der Schule steht bevor, dieselbe bildet einen wichtigen Abschnitt für die aus dem fast sorgenfreien Schülerleben in die erste berufliche Thätigkeit Uebertretenden. Wie mancher der Schule entwichene Knabe, für den jetzt als Handwerkslehrling zunächst eine bornenvolle Zeit beginnt und dessen Tagesbeschäftigung seiner körperlichen Entwicklung durchaus nicht förderlich

sein kann, könnte Erholung und Kräftigung des Leibes finden in der allseitigen turnerischen Bewegung! Wie oft könnte der vielfach einseitigen Thätigkeit, die das Berufsgeschäft vom Jüngling fordert, und ihren für's ganze Leben schädlichen Folgen ein Gegengewicht gestellt werden, wenn nur die Turnstätte fleißig besucht würde! Das Turnen wirkt hier ausgleichend: „neben anstrengender Berufsthätigkeit wird es Erholung sein, bei körperlich nicht anstrengender Beschäftigung wird es in entgegengesetzter Richtung zum Wohlbefinden unbedingt beitragen“. Des Jünglings beste und geeignetste Erholungsstätte ist darum der Turnplatz. Im Turnen findet der angehende Jüngling neben der Fortbildungsschule die Unterhaltung, Anregung und Geselligkeit, deren der junge Mensch bedarf, um sich die nöthigen Umgangsformen anzueignen und im öffentlichen Leben einzuführen. Wer einmal eine Jugendlicher nach vollbrachter Tagesarbeit turnen sah, wer sie in ihrer frohen Jugendlust und ihrem regen Wettstreit beobachtet hat, der bedarf keines Beweises für diese Behauptung. Die feste Zeitung des Turnbetriebes lehrt zugleich dem jugendlichen Turner die Achtung vor dem Gesetz neben der Entwicklung von Gemein Sinn, Kameradschaftlichkeit und Geselligkeit. Möchte diese Bedeutung des Jugendturnens von Eltern, Vormündern, ganz besonders von Meistern und anderen Arbeitgebern, als eine Ehrenpflicht betrachtet werden, ihre jungen Leute den Turnvereinen zuzuführen, statt, wie dies leider nicht selten geschieht, sie von der Pflege und Förderung leiblicher und geistiger Kräfte fernzuhalten. Wer das thut, versündigt sich geradezu an dem einzelnen Individuum und an der ganzen Nation. Das Turnen wird denn auch heute in ganz Deutschland in den Schulen gepflegt, in immer weiteren Kreisen voll und anerkannt und durch die Regierungsorgane mächtig gefördert. Was in der Schule angefangen, vervollständigen die Turnvereine. Darum nochmals, die Ihr Ostern die Schule verlassen werdet, kommt zum Turnen und tretet ein in die Jünglingsabtheilungen der Turnvereine. Wer in der Jugend tüchtig geturnt, erwirbt sich damit einen Schatz, der ihm nicht so leicht verloren geht und ihm im späteren Leben reichliche Früchte trägt, denn wer seinen Leib stärkt, stärkt seine Seele. „Gut Heil!“

HGK. Bei der Handels- und Gewerbekammer zu Jittau sind Prospekte eingegangen für die Juni und Juli 1901 in Berlin stattfindende Ausstellung für Feuerschutz und Feuerrettungswesen. Diese Prospekte liegen auf der Kanzlei der Kammer, Vestingstraße 2c, für Interessenten zur Einsichtnahme aus.

Dresden, 20. März. Durch eine heute veröffentlichte Bekanntmachung des Herrn Staatsministers Schurig wird die diesjährige Landessynode der evangelisch-lutherischen Kirche im Königreiche Sachsen zum 24. April einberufen. — Die mißliche Lage vieler Landgeistlichen, deren Einkommen zum größten Theile aus Verpachtung von Ländereien des Pfarrlehns fließt, soll der bevorstehenden Synode zur Kenntniß gebracht werden in einer Petition, die zunächst von Geistlichen der Eparchie Borna ausgeht, aber auch außerhalb derselben kräftige Zustimmung gefunden hat. Es wird geltend gemacht, daß durch ungünstige Verpachtung viele Stellen wesentlich in ihrem Einkommen zurückgehen. Während sonst ein mit fester Besoldung angestellter Beamter mit Bestimmtheit auf das ihm zukommende Einkommen rechnen darf, kann der Geistliche mit zunehmenden

Jahren und wachsenden Ausgaben Ausfälle erleiden. 35 Geistliche der Eparchie Borna haben während ihrer Amtszeit weit über 25,000 Mark an in Aussicht gestellten Einnahmen eingebüßt. Es wird daher um gesetzliche Regelung der Einkommensverhältnisse in dem Sinne gebeten, daß bei eintretendem Stellenwechsel das Einkommen einer Stelle genau festgestellt und dem neuantretenden Geistlichen für die Zeit seiner Amtsführung auf der betreffenden Stelle gewährleistet werde, daß ferner den bereits im Amte stehenden Geistlichen der Durchschnittsbeitrag der letzten sechs Jahre für die Zukunft gewährleistet werde, endlich, daß bei Ablauf der Pachtzeit die Verpachtung der Pfarrländereien vom Kirchenvorstande übernommen und der Pacht vierteljährlich und nachträglich durch den Kirchenrechnungsführer ausgezahlt werde. Erhöhen sich im Laufe der Zeit die Pachttragnisse über den festgesetzten Betrag, so kommt der Ueberschuß dem Stelleninhaber zu gute und wird gelegentlich einer Neubesezung der Stelle bei der Einschätzung der Stelle berücksichtigt.

Dresden, 20. März. Heute Morgen hat in der Vorstadt Striesen ein großer Scheunenbrand stattgefunden. Dabei ist ein Feuerwehrmann schwer verunglückt.

Meerane. Schlimme Erfahrungen mußte der bekannte nationalsoziale Parteiführer Raumann machen, der am Montag Abend in unserer Stadt über Weltpolitik und Getreidezölle sprach. Schon lange vor Beginn der Versammlung war der Saal überfüllt von Männern und Frauen. Die Sozialdemokraten rissen gleich bei der Bildung eines Bureaus die Gewalt an sich, ließen sich auch den Vortrag halten und nahmen eine Resolution an, in welcher die Nationalsozialen, obwohl dieselben gegen Erhöhung der Getreidezölle sind, den „Brotwucherern“ an die Seite gestellt werden, weil sie für ein starkes Heer und eine starke Flotte eintreten.

Frankenberg, 19. März. Eine auf gestern Montag Abend einberufene Versammlung, in welcher der zum Reichstagskandidaten für den hiesigen Wahlkreis von sozialdemokratischer Seite aufgestellte Pastor a. D. Böhre aus Berlin über „Die geplante Brotvertheuerung“ sprechen sollte, wurde vom hies. Stadtrat verboten. Das gleiche Schicksal wurde einer zweiten sofort angemeldeten Versammlung zu Theil.

** Die Kleinische Handelsschule zu Dresden hat am 15. März den 10,000. Schüler aufgenommen. — Die Fortbildungsschule des Vereins Dresdener Gastwirthe kann im Sept. das 25jähr. Jubiläum des Bestehens begehen. Sie hat gegenwärtig an 200 Schüler, die in 7 Klassen unterrichtet werden. — Unter dem Vorstehe des russ. Kaisers fand in Petersburg eine Hauptversammlung der russ. historischen Gesellschaft statt. — Dem Oberlehrer Dr. Sterzel in Chemnitz wurde der Titel Professor verliehen. — Die deutsche Landwirthschaftsgesellschaft veranstaltet zu Halle ihre große diesjährige Ausstellung für die Tage vom 13.—18. Juni. Auch die Dienenzucht soll vertreten sein. Zu Prämien für dieselben sind ausgef. 790 Mark bar und 9 Preismünzen. — Das Protektorat über den Centralverein für Dienenzucht in Oesterreich hat die Erzherzogin Maria Josefa übernommen. (Früher stand der Verein unter dem Protektorat der Kaiserin Elisabeth.) — Zu einem Denkmal für Böhrs Mutter sind 15,370 Mk. zusammengekommen.

Vermischtes.

(Vermischte Nachrichten.) Eine Blutvergiftung durch gefärbte Strümpfe zog sich ein Fabrikarbeiter in Jaberze in Schlefien infolge einer unbedeutenden Wunde am rechten Fuße zu. Trotz energischer ärztlicher Eingriffe kam die Hilfe zu spät und der junge Mann starb nach einigen Tagen unter schweren Leiden. — In Bamberg ist der Rönial. baier. Generalmajor a. D. Moritz Graf von Hienburg-Philippich im Alter von 84 Jahren gestorben. — Aus Trient berichtet man: Infolge Felssturzes ist zwischen den Stationen Grigno und Servigno ein Personenzug entseilt. Verletzt wurde Niemand, da der Zug völlig leer war. Die Lokomotive wurde zertrümmert. — In der Hugostraße in Vorbeck bei Essen ist eine große Menge Dynamit explodiert. Das Pflaster wurde aufgewühlt, 120 Fenster Scheiben sind zersprungen. Personen wurden nicht verletzt. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. — Aus Kralau berichtet man: Der Infanterist Josef Walzer hatte am Dienstag hingerichtet werden sollen. Da der Delinquent aber gerade seinen Geburts- und Namenstag hat, wurde seine Hinrichtung auf Mittwoch 7 1/2 Uhr früh anberaumt. — In Paris ist der bekannte dramatische Schriftsteller Gille gestorben. — Bei der Eröffnung eines Baarenhauses in Berlin am Dienstag wurden nicht weniger als zehn jugendliche Taschendiebe festgenommen. — In dem Zoologischen Garten zu Hannover mußte dieser Tage der große Elefant einer Operation unterzogen werden. Das Thier litt an Wucherungen der Hufe an den Hinterfüßen. Der Direktor des Gartens, Dr. Schöff, faßte den Entschluß, den Elefanten durch ein Narfotikum zu betäuben. Der Elefant erhielt 40 Gramm Morphinum und 6 Flaschen Rum, der mit Saccharin versüßt war. Nach einer Stunde machte sich die Wirkung bemerkbar. Der Elefant fiel um; nun wurde vermittelst eines Fleischzuges ein Hinterfuß gehoben und die Hornmasse mit Haumesser und Hammer bearbeitet und die Wunde ausgebrannt.

(Die Abgaben des „Großen Kurfürst“ bei der Fahrt durch den Suezcanal.) Wie bekannt, nehmen die großen Passagierdampfer auf der Fahrt nach Ostasien und Australien seit der Eröffnung des Suez-Canals nicht mehr den früheren Weg um das Cap der guten Hoffnung, sondern den Weg durch den Canal. Nur einige Gesellschaften haben für vereinzelte Expeditionen nach Australien den ersteren Weg beibehalten. Der erhebliche kürzeren Route durch den Suez-Canal stehen allerdings sehr beträchtliche Canalabgaben gegenüber. Die deutsche Flagge ist an dem Verkehr durch den Suez-Canal seit der Einrichtung der Reichspostdampferlinie durch den „Norddeutschen Lloyd“ in hervorragendem Maße vertreten, nimmt Deutschland doch heute bereits die zweite Stellung ein; auch das größte Schiff, welches jemals den Suez-Canal passierte, gehört der deutschen Flagge an, und zwar ist es der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Großer Kurfürst“, der auf seiner vor Kurzem beendeten ersten Reise nach Australien in allen Anlaufhäfen gewaltiges Aufsehen erregt hat. Der Dampfer ist 171 Meter lang und 13,183 Brutto-Registertonnen groß. Dieser Riesendampfer hat für die einmalige Durchfahrt durch den Canal an Canalgebühren nicht weniger als ca. 88,000 Francs, gleich rund 70,000 Mark, zu entrichten, was für die Hin- und Rückreise somit die Summe von 140,000 Mark ergibt. Die Abgabe betrifft

allein das Schiff, außerdem sind dann noch für die Passagiere weitere 10 Francs gleich 8 Mark für jeden Erwachsenen, und etwa 5 Francs gleich 4 Mark für jedes Kind zu zahlen. — Paris, 19. März. In Saint Denis auf Reunion gerieth die Rumfabrik Bernarby in Brand. Der Hof war in wenigen Minuten in ein Flammenmeer verwandelt. Bernarby stürzte in die Flammen, zwei junge Töchter wollten ihn retten, fanden aber gleichfalls den Tod.

Bettwäsche? Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei
 F. V. Grünfeld
 Berlin W., Leipzigerstr. 25.

Produkten-Preise vom 9. bis 14. März 1901.

| Namen der Städte: | Weizen. | | Roggen. | | Gerste. | | Hafer. | | Erbsen. | | Butter. | |
|-------------------|----------|---------|----------|---------|----------|---------|----------|---------|---------|---------|---------|---------|
| | Dr. Pl. | Dr. Pl. | Dr. Pl. | Dr. Pl. | Dr. Pl. | Dr. Pl. |
| Böbau | 7 50 bis | 7 79 | 7 13 bis | 7 25 | 6 80 bis | 7 25 | 6 50 bis | 7 — | 8 50 b. | 9 — | 2 — | 54 2 20 |
| Dresden | 158 — | 163 — | 140 — | 148 — | 152 — | 167 — | 150 — | 158 — | 135 — | 145 — | 2 50 | 2 70 |
| Chemnitz | 7 85 | 8 15 | 7 30 | 7 45 | 7 75 | 8 25 | 7 45 | 7 75 | 9 50 | 11 — | 2 40 | 2 70 |
| Birma | 7 20 | 7 90 | 6 90 | 7 40 | 7 35 | 8 10 | 7 — | 7 35 | 10 — | 18 — | 2 40 | 2 50 |

Dresdner Börsen-Nachrichten

vom 21. März 1901.

Mitgetheilt von Schmidt & Gottschalk, Bankgeschäft, Bautzen, Fleischmarkt 14/16.

Staatspapiere und Fonds.

| | |
|--|-------------|
| Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 % abg. | 97,75 G |
| desgl. 3 1/2 % alte | 97,75 G |
| desgl. 3 % | 87,70 G |
| Sächsische 3 % Rente, grosse | 85,10 bz G |
| desgl. à 1000 | 85,10 bz G |
| desgl. à 500 | 85,50 bz B |
| desgl. kleine | 85,70 B |
| Sächsische 3 % Anleihe von 1855 | 33,25 B |
| Sächsische 3 1/2 % Staatsanl. à 1500 | 97,50 G |
| desgl. à 300 | 97,50 G |
| Leipzig-Dresdn. 3 1/2 % Eisenb. Oblig. | 97,50 G |
| Bautzner 3 1/2 % Stadtanleihe | 92,75 G |
| Löbauer 3 1/2 % Stadtanleihe | — |
| Zittauer 3 % desgl. | 84,50 G |
| Löbau-Zittauer Eisenb. 4 % Act. | 101,50 G |
| Sächs. 3 1/2 % Landrentenbriefe, grosse | 96,10 G |
| 4 % Landeskulturrentenbriefe à 1500 | 101,75 G |
| desgl. à 300 | — |
| Preussische Consols 3 1/2 % abg. | 97,60 G |
| desgl. 3 1/2 % alte | 98 G |
| desgl. 3 % | 87,30 G |
| Dresdner Stadt-Schuldscheine conv. 3 1/2 % | 97 B |
| desgl. v. 1886 | 98 G |
| desgl. v. 1893 | 95 B |
| desgl. v. 1900 | 102,75 G |
| Landwirthschaftl. Pfandbriefe 3 1/2 % | 92,60 G |
| desgl. 4 % | 100,75 G |
| Lausitzer Pfandbriefe 3 1/2 % | 85 G |
| desgl. 3 1/2 % | 95 bz G |
| Erbländer Pfandbriefe 3 1/2 % Ser. XVII | 95 G |
| desgl. 3 % Ser. XVII | — |
| 4 % Mitteldeutsch. Bodenkredit-Pf. IV | 99 G |
| unkündbar bis 1909 | — |
| 4 % desgl. Grundrentenbriefe Reihe III | 98,60 G |
| Oesterreichische Silberrente | 97,80 G |
| desgl. Goldrente | 100,40 B |
| Ungarische Goldrente | 98,75 G |
| Ungarische Staatsanleihe | 102,40 bz G |
| Rumänier 1890er Anleihe 4 % | 73,50 G |
| desgl. 5 % amort. Anleihe | 87,25 G |

Bank-Actien.

| | |
|------------------------------------|-------------|
| Allgem. Deutsche Kreditanstalt | 179,50 G |
| Dresdner Bank | 151 G |
| Dresdner Bankverein | 115,25 G |
| Leipziger Bank | 148 G |
| Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt | — |
| Sächsische Bank | 140,30 bz G |
| Löbauer Bank | 121 B |

Oesterreichische Prioritäten.

| | |
|------------------------------|---------|
| 3 1/2 % Aussig-Teplitzer | 89,75 B |
| 4 % Böhmisches Nordbahn Gold | — |

Banknoten.

Oesterreichische Banknoten 84,95 bz G

Industrie-Actien.

| | |
|--|-------------|
| Chemnitz Papierfabrik | — |
| Dresdner Papierfabrik | 136 G |
| Peniger Papierfabrik | 148 G |
| Schnitzler Papierfabrik | 99 bz G |
| Thodesche Papierfabrik | 38 G |
| Ver. Bautzner Papierfabriken | 130 G |
| Zellstoff-Verein Dresden | — |
| Bautzn. Tuchfabr. u. Kunstm. (Mörsitz) | — |
| Bautzner Kunstmühle | 45 B |
| Deutsche Strassenb. Aktien | 164 G |
| Dresdner Strassenb. Aktien | 183 bz G |
| Kette | 85,75 bz G |
| Dresdner Baugesellschaft | 173 B |
| Chemnitz Werkzeug-A. Zimmermann | 122,50 G |
| Werkzeugmasch.-A. Vulkan | — |
| Schubert & Salzer Aktien | 127 G |
| Electricitätswerke „Kummer“ | 102 bz G |
| Electra | 73,50 G |
| Germania (Schwalbe) | 123,50 bz G |
| Lauchhammer | 167,25 G |
| Maschinenfabrik Kappel | — |
| Jacobiwerk | 116 G |
| Mühlenbauanst. „Seck“ | 144,25 G |
| Seidel & Naumann | — |
| Sächs. Gussstahlfabrik | 136,50 G |
| Hartmann | — |
| Schönherr | 184 B |
| Ver. Eschebachsche Werke | — |
| Zittauer Masch. Kiesler | — |
| Act.-Brauerei Fürth, Grüner | 128 B |
| Bautzner Brauerei und Mälzerei | 99,50 G |
| Feldschlösschen Dresden | 124,75 B |
| Höcherlbräu | 92 B |
| Mainz Schöfferhof | 185,50 G |
| Löbauer Brauerei | — |
| Reichelbräu Culmbach | 203 G |
| Verein. Frankfurter Brauereien | 106,50 G |
| Waldschlösschen | 292 G |
| Glasindustrie Siemens | — |
| Glasfab. Berthold & Hirsch | — |
| Waggonfabrik Busch, Bautzen | 83 B |

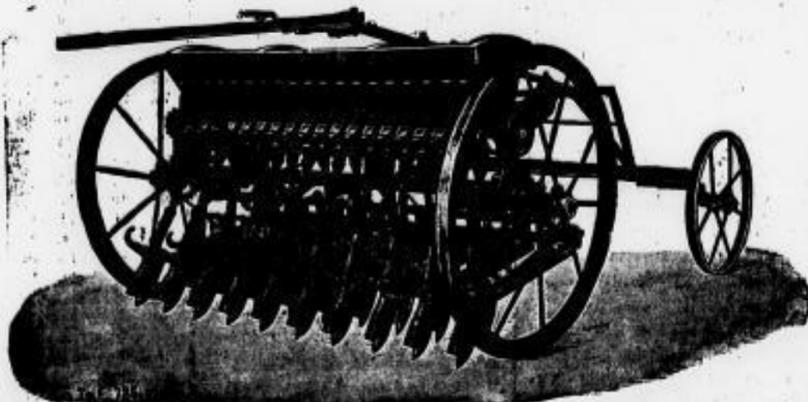
Industrie-Prioritäten.

| | |
|---|------------|
| 4 % Bautzner Brauerei und Mälzerei | 97 G |
| 4 1/2 % Bank für Bautzen | 99,50 bz G |
| 4 1/2 % Bautzn. Tuchfabr. u. Kunstm. | 96 G |
| 4 1/2 % Hausbrauerei | 160 B |
| 4 % Hofbrauhaus | 98 G |
| 4 % Löbauer Brauerei | — |
| 4 1/2 % Schlossbr. Kiel à 103 % rückzb. | 99 G |
| 4 % Dresdner Papierfabrik | — |
| 4 % Peniger Papierfabrik | — |
| 4 % Verein. Bautzn. Papierfabriken | — |
| 4 % Lauchhammer | — |
| 4 % Dresdner Strassenbahn | 99,75 G |
| Tendenz: schwankend. | — |

Berliner Börse.

| | |
|-----------------------------------|--------------|
| 3 % Oesterreich-Franz Gold Prior. | 90,90 G |
| 3 % Prag-Duxer Gold 1896 do. | 79,70 bz G |
| 3 % Lombardische Gold do. | 73,60 e bz G |
| Russische Banknoten | 216,10 bz B |

Max Knauthe, Maschinenhalle, Bischofswerda,



empfiehlt zur bevorstehenden Saison:

Drill-, Breitfläe- u. Alesfläe-Maschinen, Pflüge, Eggen und Ringelwalzen, sowie Milch-Centrifugen, jedes gewünschte System und vorzüglichste Fabrikate, für Räder- und Schnuren-Antrieb.
 Uebernehme auch jede Reparatur derselben.



Liefere ferner sämtliche Ersatz- und Rezerbetheile, sowie nur echte, den Maschinen angepasste Oele u. Fette.
 Besichtigung meines Lagers ist gern gestattet.

ADOLPH RENNER

Adolph Renner

Manufaktur- und Modewaaren-Haus
Dresden, Altmarkt 12 * * * * *

Frühjahr
1901

Die Frühjahrs- und Sommer-NEUHEITEN

* * * * * in * * * * *

Capes, Kragen, Jacketts,
Blousen, Mänteln, Kostümen,
* * Morgenkleidern, * *
* Kinder-Garderobe *
* Kleider-Stoffen *

sind sämtlich am Lager.

* * * * * Katalog sowie Proben postfrei. * * * * *

Dresden, Altmarkt 12 * * * * *

Manufaktur- und Modewaaren-Haus
Adolph Renner.

DRESDEN
ALTMARKT-12

Möbel.

Empfehle mein Möbelmagazin bei vorkommendem Bedarf einer gütigen Beachtung.
Heinrich Zülsdorf,
Ramenzer Straße Nr. 24.

Empfehle mein Lager von **Meissner Nähmaschinen,**
hohe Leistungsfähigkeit, gleichmäßig schöner Stich, starke dauerhafte Ausführung, einfache Handhabung und besonders leichter Gang, durch welchen sich diese Maschinen besonders auszeichnen.
C. Aug. Nitsche,
Uhrmacher,
Demitz-Thumitz.
Gebe selbige auch auf Abzahlung.



26. Dresdner
Pferde-Lotterie.

Ziehung am 7. Mai 1901.
Loose à 3 Mark empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken
Friedr. May, Bischofswerda.

Es erschien:
„Die Wettervorhersagen und ihre Grundlagen“,
Kleine Schrift über Wetterkunde verfasst von unserem **P. Wetter** in **Wagdeburg,** Thurmshanzstr. 7, und von demselben gegen Einzahlung von 35 Pfg. zu beziehen.

Das Hut-Geschäft
von
Heinrich Drach,
Nr. 15, gr. Kirchgasse Nr. 15,
empfiehlt seine
Neuheiten in Herren-Filzhüten
in allen Farben und Qualitäten,
Konfirmandenhüte, Knabenhüte,
Cylinderhüte, Klapp-Cylinder,
in größter Auswahl, sowie größte Auswahl in
Herren- u. Knaben-Mützen
zu den bekannt billigen Preisen.

Gelegenheit.

Mehrere gebrauchte Pianos (darunter ein Blüthner), desgleichen mehrere Flügel (unter Anderem auch ein Blüthner) und andere Instrumente, sämtlich noch sehr gut erhalten, hat abzugeben
August Förster, Löbau i. Sa.,
Königl. Hofpianosortefabrik.

Zur Frühjahrsbestellung
empfiehlt und hat auf Lager:

| | |
|--|---|
| Saat-Gerste, - Hafer, - Erbsen, - Wicken, | Bothklee, Ammoniak-Superphosphate, rohes Knochenmehl, Kainit und Thomasmehl. |
|--|---|

Gr. - Hartban. Emil Drepte.

Zur Frühjahrs-Saat
empfehle: **Ammonial-Superphosphate, Knochenmehl, Thomasmehl, Bau- und Düngesalt** zu den billigsten Preisen; auch nehme Bestellungen auf **Wagenladungen Kalk und Kohlen** gern entgegen und stelle die billigsten Preise.
Emil Hentschel,
Kalk- und Kohlen-Handlung, **Schwölln.**

Skaska'er Briketts
verkauft ab Niederlage je nach Lager bis auf Weiteres per Kasse à Ctr. 58 Pfg.
August Merkel, Elstra i. Sa.,
Kalk, Briketts, Kohlen, Getreide etc., en gros en detail.
NB. Brauche noch größere Posten gute **Gerste** und erbitte Muster.

Spottbillig! Möbel, Spiegel, Stühle, Polsterwaren, Metall- und Holzläge.
Julius Krause, Wagners. 3.
Städt. Baugewerk-, Tiefbau- u. Steinmetzschule
Bischofswerda i. Sachsen.
Beginn des Sommersemesters am 22. April. Prospekte unentgeltlich durch die Direktion.

Sand
kann unentgeltlich abgeholt werden am Stadtbad.
Ferdinand Tschalner.

3 Ctr. Kleezaamen,
1 Ctr. Delrettig
sind im einzelnen zu verkaufen beim Gutsbesitzer **Moritz Härtig,**
Nieder-Pönsau.

Zur Konfirmation.

Landes-Gesangbücher

vom einfachsten bis zum elegantesten Einbände
empfeht in grosser Auswahl und zu billigsten
Preisen
Friedrich May.

Name und Widmung werden gratis eingedruckt.

Stärkste Schneidermaschinen und
Handmaschinen, Nähmaschinen-Zubehör,
Näher, Nadeln, Del, Schiffschiffen u.



Fünf Jahre reelle Garantie,
d. h. die Maschine wird in vorkommendem Falle
unentgeltlich reparirt.
Grossmann's neue hocharmige
Nähmaschinen
mit zahlreichen vorzüglichen Apparaten.
Allein-Verkauf f. Bischofswerda und Umgegend
zum **Fabrikpreis**
bei
Carl Reich sen., Büchsenmacher,
Bischofswerda, Wallgasse Nr. 5.
Carl Reich jun., Büchsenmacher,
grosse Kirchgasse Nr. 24.

**Altes Gußeisen,
altes Schmiedeeisen
und Metall**
kauft zum höchsten Preise
F. A. Grothe, Bischofswerda.



Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.
Niederlage in Bischofswerda:
Bauhner Straße 10.

Was sollen wir lesen?

Wer die **Wahrheit** erfahren will über die **Sensations-Prozesse**
der Gegenwart,
Wer sich unterrichten will über die Gefahr der **Verjudung,**
Wer eine **freie Sprache** liebt und **unabhängige Volkspolitik**
vertreten sehen will, der bestelle die in **Dresden** werktätlich
Abends erscheinende

„Deutsche Wacht“

deutsch-nationales, antisemitisches Organ.

das in jedem deutschen Hause und in jeder christlichen Familie ein unentbehrlicher Freund und Berather sein sollte.

Vierteljährl. Bezugspreis: bei allen Postanstalten im Reiche Mt. 2.75, (mit Bestellgeld Mark 3.17), in Oesterreich-Ungarn 4 Kronen 31 Heller.

Probennummern unentgeltlich und postfrei.

Verlag der „Deutschen Wacht“, Dresden-A., Circusstraße 37.

Das Lieblingsblatt von 100,000 deutschen Hausfrauen ist Polchs

Deutsche Moden-Zeitung.

Preis vierteljährlich nur 1 Mark.
Erscheint am 1. und 15. jeden Monats.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
Man verlange per Postkarte gratis eine Probeummern vom der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.

Eisenbahnschule Altenberg im Erzgebirge. **Lustkurort.**
Für die Zwecke der Staatsbahnverwaltung den Realschulen gleichstehend. — Neuer Kursus 15. April 1901. Prospekt gratis und franco durch **Bürgermeisteramt und Schulverwaltung**

Meiner werthen Kundschaft zur gefl. Mittheilung, daß ich von jetzt ab als Einlage in sämtliche bei mir zu fertigende Herrengarderobe nur

Grosslaubs Patentrosshaarstoff

D. R.-Patent Nr. 106412

ohne Preiserhöhung verarbeiten lasse. Es ist mir dadurch möglich, dauernd eleganten Sitz der Röcke zu erzielen und selbst für minder schön gewachsene und flachbrüstige Personen schöne Façon und Passform zu liefern. Das bisherige lästige Durchstechen der Rosshaare ist absolut ausgeschlossen. Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen.

Hochachtung
Gustav Ernst, Schneidermeister,
Bischofswerda.

Photographie

H. Schulze,
Bischofswerda,
Hohe Strasse 4.
Aufnahmen jeder Art und Grösse in feinsten Ausführung zu billigsten Preisen.

Spezialität:
Kinder- u. Gruppenbilder
durch Moment-Aufnahmen, daher unfehlbares Gelingen.

Atelier
für künstlichen **Zahnersatz.**
Plombirungen, Nervtödtten und schmerzlose Zahn-Operationen werden auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Theodor Burkhardt,
Zahnkünstler,
— Bahnhofstraße. —



Wringmaschinen,
mit starkem Gummibezug und Bügelfedern, **eigenes Fabrikat,** empfiehlt

Carl Reich jun.,
Bischofswerda.

Metall-Särge,

gediegene Ausführung, halten stets vorrätig
Robert Schneider sen.,
Paul Schneider jun.,
Tischlermeister.

Für Husten und Catarrhleidende
Kaiser's
Brust-Caramellen
(Malzextract mit Zucker in fester Form)
die sichere Wirkung **2650** notariell beg. Zeugnisse ist durch anerkannt.
Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh u. Verschleimung.**
Paket 25 Pfg. bei:
Bernhard Kraetzner,
Apotheker in Bischofswerda.

Die Robert Süßmilch'sche **Reinwaschl-Pommade.**
à Büchse 50 Pfg., hält allein Niederlage für Bischofswerda u. Umgegend
Friedrich May.
Leere Büchsen kauft zurück d. Ob.

Blüß-Stauffer-Ritt
in Tuben und Gläsern
mehrfach mit **Gold- und Silbermedaillen** prämiert, unübertroffen zum Ritten zerbrochener Gegenstände bei
Paul Schochert.

Habt Acht!
Die wirksamste med. Seife gegen alle **Gantureinigkeiten u. Gantauschläge,** wie: **Miteffer, Finnen, Blüthchen, Rötthe des Gesichtes, Pusteln, Gesichtspidel** u. ist **Carbol-Theerschwefel-Seife** v. **Bergmann & Co.,** Nadeln-Dresden.
Schutzmarke: **Stechenpferd.**
à St. 50 Pfg. bei: **Paul Schochert** und **R. Thessel,** Adler-Drogerie.

Ratten, Mäuse
und andere Nagethiere vertilgt schnell und sicher **Freyberg's** (Delitzsch)
Delicia-Rattenkuchen.
Menschen, Hausthieren u. Geflügel unschädlich. Man verlange ausdrücklich **Freyberg's** „Delicia“-Rattenkuchen.
Dos. 0,50 und 1,— Mk. bei **P. Schochert,** Bischofswerda.
Apotheker in Elstra.

Zweite Beilage zu Nr. 35 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 23. März 1901.

Deutscher Reichstag.

72. Sitzung vom 20. März, 11 Uhr. Am Bundesratsstisch: Graf v. Posadowsky. Um die dritte Lesung des Etats, wenn möglich noch heute beenden und Ferien machen zu können, begann die Sitzung bereits um 11 Uhr. Wie nach dem Schluß der gestrigen Sitzung vorauszu sehen war, setzte die heutige Beratung sogleich mit einer Art Stöcker-Debatte ein. Nach einigen Bemerkungen des Abg. Herold (C.), der allmonatliche Berichte über die Vorgänge auf dem internationalen Getreidemarkt wünschte, und einer Erwiderung des Staatssekretärs Graf v. Posadowsky, der für die Anregung dankte, nahm das Wort Abg. Nebel (Soz.), der dem Abg. Stöcker das Recht absprechen zu sollen glaubt, über die Sozialdemokratie zu Gericht zu sitzen. Redner zog zu dem Zweck mehrere politische Prozesse heran, um den Nachweis zu erbringen, daß der Abg. Stöcker sich wiederholt mit der Wahrheit in Widerspruch gesetzt habe. In ähnlichem Sinne sprachen sich die Abgg. Ledebour, Singer und Stadthagen aus, die sich wiederholt wegen Verletzung der Würde des Hauses Ordnungsrufe zuzogen. Abg. Stöcker, der inzwischen im Saale erschienen war, wies nach, daß alle jene gegen ihn vorgebrachten Dinge längst widerlegt seien, und wandte sich sodann gegen den Abg. Singer, von dem in einer Gerichtsverhandlung festgestellt worden sei, daß seine Mantelfirma schlechte Löhne gezahlt und die Näherinnen auf den Weg der Schande verwiesen habe. Dabei kam es zu sehr erregten Szenen. Abg. Singer behauptete, auch er verabscheue den diebstahligen Anspruch seines Compagnons, im Uebrigen sei aber von seiner Firma nach dem Grundgesetz nicht gehandelt worden. Abg. Nebel sagt ergänzend hinzu, daß Singer seine ganze Kraft und sein ganzes Vermögen in den Dienst der Partei stelle und daß er von ihr hochgeschätzt werde. Abg. Stöcker erwiderte, wenn die sozialdemokratische Partei sich mit diesem Anspruch Singers abfinde, so habe er nichts dagegen, sie müsse es sich dann aber gefallen lassen, daß sie nicht als Anwalt des Arbeiters gelten könne. Im Uebrigen beziehe er sich auf die Feststellung des Erkenntnisses. Nach längerer sehr erregter Debatte wurde endlich gegen 3 Uhr die Verhandlung geschlossen und der Etatstitel bewilligt. Beim Etat der Militärverwaltung erwiderte auf eine Beschwerde des Abgeordneten Kunert Generallieutenant v. Viebahn, daß die Militärverwaltung den im Dienst invalide gewordenen Militärpersonen gegenüber durchaus ihre Schuldigkeit thue. Da, wo Mißhandlungen vorkämen, würden die Schuldigen aufs Strengste bestraft. Was den Fall Krosigk betreffe, so könne er nur wie bei der zweiten Lesung sagen: Lasset die Todten ruhen! Nach weiterer unwesentlicher Bemerkung wurde der Militäretat genehmigt und nach Erledigung des Etats der Marine wurde die Weiterberatung auf Donnerstag 11 Uhr vertagt.

73. Sitzung vom 21. März, 11 Uhr. Am Bundesratsstisch: Niederding, Frhr. v. Thielmann, v. Podbielski und zahlreiche Kommissare. Auf die wildbewegten Sitzungen des gestrigen Tages folgte heute eine schwach besuchte und eintönig verlaufende Schlußsitzung. Das Geburtstagsfest — der Reichstag kann heute sein dreißig-jähriges Bestehen feiern — scheint seinen Geburtstag verleugnen zu wollen. Weder der Präsident, noch irgend ein Mitglied nahm Anlaß, des Umstandes zu gedenken, daß heute vor dreißig Jahren Mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr der deutsche Reichstag zum ersten Mal in feierlicher Eröffnungssitzung im Weißen Saal des königlichen Schlosses zusammengetreten und vom alten Heldenkaiser Wilhelm eröffnet worden ist. Zur Beratung stand die Fortsetzung der dritten Lesung des Etats, und zwar zunächst der Etat der Reichsjustizverwaltung. Abg. Heine (Soz.) kam erneut auf den Fall des Landgerichtsdirektors Schmidt zu sprechen, der durch einen Druck von oben aus seinem Amte gedrängt worden sei, weil bei einem Majestätsbeleidigungsprozeß gegen Harden unter seinem Vorsitz eine Freisprechung erfolgte. Der preussische Minister Schönstedt habe ihn im Landtage dieserhalb einen Vagner genannt. Er müsse das zurückweisen und seine Verwunderung darüber ausdrücken, daß Minister Schönstedt heute nicht im Reichstage erschienen sei. Staatssekretär Niederding weist die Angriffe gegen den preussischen Justizminister zurück und sagt hinzu, daß der Reichstag kein Recht habe, die Anwesenheit von Bundesrats-

mitgliedern zu verlangen. Nach weiterer mehr persönlicher Debatte wird diese Angelegenheit verlassen. Die Resolution, neben der Statistik über die bedingten Begnadigungen auch eine Statistik über die unbedingten Begnadigungen und des weiteren einen Gesetzentwurf, betr. die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft vorzulegen, wurden mit großer Mehrheit angenommen. Beim Etat des Reichsschatzamts richtet der Abg. von Kardorff an den Staatssekretär des Reichsschatzamts die Anfrage, ob und wann der neue Zolltarif an den Reichstag gelangen werde. Staatssekretär Freiherr v. Thielmann giebt eine Erklärung dahin ab: Früher als im Laufe des April werde der Zolltarif nicht so weit vorbereitet sein, um den verbündeten Regierungen und dem Bundesrath vorgelegt werden zu können. Wie lange die Beratungen im Bundesrath dauern werden, sei er nicht in der Lage, sagen zu können. (Große Heiterkeit links.) Damit war auch dieser Etat erledigt. Der Etat der Reichseisenbahnverwaltung erfuhr keine Beanstandung. Beim Etat der Reichspostverwaltung beklagte sich der Abg. v. Glebocki (Pole) erneut darüber, daß Postfachen mit polnischer Aufschrift nicht befördert würden. Staatssekretär von Podbielski wies diese Beschwerden als unberechtigt zurück. Wenn die Herren Promptheit und Sicherheit des Betriebes wollen, so sollten sie sich deutscher Aufschriften bedienen. Nach weiterer unwesentlicher Debatte wurde auch dieser Etat genehmigt. Der Rest des Etats wurde ohne wesentliche Debatte angenommen, ebenso das Etatsgesetz. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Das Haus trat in die Osterferien ein. Nächste Sitzung Dienstag, 16. April, 2 Uhr. Schluß nach 6 Uhr.

Bermischtes.

(Wegen eines Pfennigs!) Drei jugendliche Arbeiter aus Berl hatten sich dieser Tage vor dem Schwurgericht zu Dortmund wegen Straßenraubes zu verantworten. Sie wurden beschuldigt, am Spätabend des 8. November v. J. einen Arbeitskollegen auf offener Straße überfallen, gemißhandelt und seines Portemonnaies beraubt zu haben. In diesem fanden die Räuber nur — einen Pfennig vor! Die Angeklagten, die ein offenes Geständnis ablegten, wurden dem Antrage des Staatsanwalts gemäß unter Ausschluß mildernder Umstände zu schweren, aber gerechten Strafen verurtheilt. Zwei von ihnen erhielten je fünf Jahre Zuchthaus, während der dritte mit dreieinhalb Jahren Gefängnis davonkam.

In ein einsam stehendes Bahnwärterhäuschen bei Grottau in Böhmen kam am Montag ein wüth aussehender Mann und verlangte in strengem Tone von der allein anwesenden Frau des Bahnwärters etwas zu essen und Geld. Als die Frau zögerte, zog der Strolch einen Revolver aus der Tasche und indem er denselben auf einen Hund richtete, der ihn anbellte, sagte er: „Das ist mein Mittel, gegen Alle, die sich mir

widersetzen!“ Die Frau war zu Tode erschrocken und setzte dem Räuber das für ihren Mann bestimmte Essen vor, welches sich Jener gut schmecken ließ. Mit der Waffe in der Hand verlangte dann der unheimliche Gast nochmals Geld. In diesem Augenblick aber gewährte er durch das Fenster zwei mit Gewehren versehene Grenz wächter, die auf das Häuschen zulamen, weshalb er die Flucht ergriff. Die Grenz wächter verfolgten den Gauner, allein diesem gelang es, zu entkommen.

Tepliz, 20. März. Die Gendarmerie verhaftete abermals drei Personen unter dem Verdachte der Falschmünzerei. Die Zahl der bis jetzt in der Falschmünzerei Verhafteten beträgt 25. Die Verhaftungen stehen mit den in Leipzig und Karlsbad erfolgten im Zusammenhang.

(Grausame Lynchjustiz.) Aus New-York wird unter dem 13. März gemeldet: Ein Akt der Lynchjustiz von ungewöhnlicher Grausamkeit ereignete sich in Corsicana, Texas. Das Opfer ist der Neger John Henderson, der vor einigen Tagen Mrs. Younger, die Frau eines Farmers, ermordete. Am Dienstag Abend ging ein Haufe bewaffneter Männer von Corsicana nach der benachbarten Stadt Waco und brach in das Gefängnis ein, in dem Henderson eingesperrt war. Der Neger wurde ergriffen und nach Corsicana geschleppt. Am Mittwoch früh brachte man ihn auf einen Platz an der Grenze der Stadt, wo ein hoher Holzstoß und ein eiserner Marterpfahl bereit standen. An diesen wurde der Neger angekettert, Reisigbündel wurden um ihn gehäuft und eine Fackel angelegt. Eine ungeheure Menschenmenge wohnte der schrecklichen Szene bei. Die Männer waren alle bewaffnet und erklärten laut, daß sie sich etwa Dazwischentretenen gewaltsam widersetzen würden. Henderson verlor angesichts der schrecklichen Vorbereitungen den Muth, schrie und bat seine unbarmherzigen Henker um Gnade, aber seinen Bitten wurde keine Beachtung geschenkt. Nachdem der Körper verbrannt war, zerstreute sich die Menge wieder.

Aus der Geschäftswelt.

Made in Germany. De Wet, der tapfere Buren-General, schenkt seinen englischen Gefangenen, da er nicht weiß, was er mit ihnen anfangen soll, bekanntlich die Freiheit, nachdem er sie mit D W O (De Wets Own, d. h. De Wets Eigenthum) gestempelt hat und ihnen standrechtliche Erschießung androht, wenn sie zum zweiten Male in seine Hände fallen. Wie wir hören, sollen diese Aeg-Stempel, die zu ähnlichen Zwecken wohl noch nie Verwendung fanden, aus der bekannten Stempelfabrik von Oscar Sperling, Leipzig-R., Brommestr. 1, stammen, deren Rautschul-, Brenn- und Metallstempel, Aeg- und Stempelfarben, Nischens, Plombenzangen, Bleiplompen, Kopierpressen, Kontrollmarken u. s. w., vervielfältigungs-Apparate, Zeitstempel, Geldzahlsteller sich, nebenbei bemerkt, eines Welt Rufes, besonderer Solidität und Dauerhaftigkeit erfreuen.

Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhofe zu Dresden

am 21. März 1901 nach amtlicher Feststellung.

| Thiergattung | Auftrieb Stück | Bezeichnung | Marktpreis für 50 kg | |
|-----------------|----------------|--|----------------------|-----------------------|
| | | | Lebend- Gewicht. | Schlacht- Gewicht. |
| Ochsen | 28 | 1) a. Vollfleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren | 32-34 | 60-63 |
| | | b. Oesterrreicher desgleichen | 33-35 | 61-64 |
| | | 2) Junge fleischige, nicht ausgewästete, — ältere ausgewästete | 29-31 | 57-59 |
| | | 3) Rähig genährte junge, — gut genährte ältere | 26-28 | 53-56 |
| Kalben und Kühe | 14 | 4) Gering genährte jeden Alters | 23-25 | 49-52 |
| | | 1) Vollfleischige, ausgewästete Kalben höchsten Schlachtwertes | 30-33 | 58-61 |
| | | 2) Vollf., ausgewäst. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren | 27-29 | 55-57 |
| | | 3) Ältere ausgewästete Kühe und wenig gut entwikelte jüngere Kühe und Kalben | 24-26 | 51-54 |
| | | 4) Rähig genährte Kühe und Kalben | 22-23 | 48-50 |
| Bullen | 38 | 5) Gering genährte Kühe und Kalben | — | 44-47 |
| | | 1) Vollfleischige höchsten Schlachtwertes | 32-34 | 56-58 |
| | | 2) Rähig genährte jüngere und gut genährte ältere | 28-31 | 52-55 |
| Kälber | 1041 | 3) Gering genährte | 24-27 | 48-51 |
| | | 1) Feinste Rast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber | 41-43 | 63-65 |
| | | 2) Mittlere Rast- und gute Saugkälber | 38-40 | 59-62 |
| Schafe | 30 | 3) Geringe Saugkälber | 34-37 | 52-58 |
| | | 1) Rastkammer | 32-34 | 63-66 |
| | | 2) Jüngere Rastkammer | — | 60-62 |
| | | 3) Ältere Rastkammer | — | — |
| Schweine | 1643 | 4) Rähig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) | — | 57-59 |
| | | 1) a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 $\frac{1}{2}$ Jahren | 45-46 | 67-68 |
| | | b. Fettfleischige | 47-48 | 59-60 |
| | | 2) Fleischige | 42-44 | 54-56 |
| | | 3) Gering entwikelte, sowie Sauen | 39-41 | 50-53 |
| Zusammen | 2792 | | | |

Werkstoffgang: Bei Ochsen, Kalben und Kühen, Bullen, Kälbern und Schweinen langsam.

Stangen- und Brennholz-Versteigerung.

Elstraer Forstrevier.

Montag, den 25. März 1901,

sollen von **Vormittag 9 Uhr** ab

| | | | | | |
|-----------|--------|-------------|---------------|--------------------------|--|
| 260 Stück | lichte | Derbstangen | von 8 u. 9 cm | Unterstärke | } Durchforstung Abth. 7 (Schweinegrund). |
| 220 " | " | " | " | 10-12 " | |
| 200 " | " | " | " | 13-15 " | |
| 300 " | " | Reisstangen | " | 6 u. 7 " | |
| 6 rm | harte, | 15 rm | weiche | Brenn-Scheite u. Knüppel | |
| 5 " | " | und 74 rm | weiche | geschneidelte | Aeste |

unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle versteigert werden. Versammlung im „Schweinegrund“ auf dem Burkauer Wege an der Rammenauer Grenze.

Forstamt des Majorats Elstra zu Gödau, 15. März 1901.
Naumann.

Haus-Verkauf.
Mein Haus mit Garten in **Witzsch** a. T. Nr. 21 ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Näheres beim Besitzer daselbst.

Eine Wirthschaft,
mit ca. 24 Scheffel Feld, Wiese und etwas Wald, ist billig zu verkaufen durch Gutshof u. Garnhändler **Schmann**, Nieder-Neufirch.

Haus-Verkauf.
Das zum Nachlasse des verstorb. Schuhmachers **August Köhler**, Fleischergasse 5, gehörige **Hausgrundstück** und **Viehlehenparzelle** ist preiswerth zu verkaufen.
Die Erben.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung

Rammenauer Pfarrwald.

Mittwoch, den 27. März 1901,

sollen von **Vormittag 10 Uhr** ab

| | | | | | | |
|-----------|--------|-------------|----------|-------------|-----------|----------------------------|
| 135 Stück | weiche | Stämme, | 12-22 cm | Mittensst., | 12-18 m | Lg. |
| | | | | | | (120 Ft., 15 Ld.) |
| 430 Stück | weiche | Klöcher, | 13-32 cm | Oberst., | 3,5-4,5 m | Lg. |
| | | | | | | (305 Ft., 100 Ft., 25 Ld.) |
| 58 Stück | weiche | Derbstangen | 10-15 cm | Unterst., | 9-16 m | Lg. |
| 120 Stück | weiche | Reisstangen | 3-7 cm | Unterst., | | |

von **Nachmittag 2 Uhr** ab

| | | |
|-----------|--------|-----------------|
| 80 rm | weiche | Brennscheite, |
| 35 " | " | Brennknüppel, |
| ca. 120 " | " | Brennstöcke und |
| " | 1500 | Gebund weiches |
| | | Brennreisig |

unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle versteigert werden. Versammlung auf dem etwa 2 Minuten von der Restauration „zum heitern Blick“ entfernten, unweit der Chaussee Bischofswerda-Elstra gelegenen Kahlschlage.

Rammenau, am 18. März 1901.

Der Kirchenvorstand.
P. Schindt, B.

Auktions-Bekanntmachung.

Dienstag, d. 2. April d. J.,

sollen von **Nachmittag 2 Uhr** an, in Schramm's Restauration in **Tröbigau** nachstehende Hölzer versteigert werden:

| | | | |
|-----|--------------|---------|--------------|
| 115 | Derbstangen, | 8-11 cm | Unterstärke, |
| 23 | rm | harte, | 140 rm |
| 1 | " | " | 72 " |
| 100 | " | weiches | Brennreisig. |

Diese Hölzer sind aufbereitet in Abth. 39 (Kahlschlag) und 42 (Durchforstung).

Forstamt Gaußig, am 17. März 1901.
D. Wendte.

Brennholz-Verkauf.

Auf dem Rittergutsrevier **Goldbach** sollen **Sonntag, den 24. März, Nachmittags 1/4 Uhr**, eine größere Partie **weiche Scheite und Knüppel** unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen verkauft werden.

Käufer wollen sich zur genannten Zeit auf dem Holzschlage einfinden.
Großharthau, am 18. März 1901.

Schlegel, Förster.

Beste schlesische und steierische
Roßklee-Saat
attestirt rein.
empfiehlt **Gustav Näther**,
Frankenthal.

Altar-Verkleidungen
Geräthe * *
Franz Reinecke, Hannover.
Flüssigen Leim
empfiehlt **Friedrich May**.

Maggi's zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse etc. wird den Hausfrauen bestens empfohlen, um auf billigste Weise, — wenige Tropfen genügen, — augenblicklich alle sad schmeckenden Gerichte vorzüglich zu machen. Zu haben in Fläschchen von 25 Pfg. an bei **E. L. Huste & Sohn**, Dresdner Strasse.

Saß = Karpfen.

Galizische und Oberlaus. Schuppen-Karpfen sind in kleinen und großen Posten abzugeben. Bestellungen werden baldigst erbeten.

Schloß Pulsnitz. Fr. Ulbricht, Oberförster.

Ertheilungshalber ist die **Dreßler'sche Häuslernahrung**, Cat. 167 zu **Oberpuckau**, mit 2 Scheffel nahe am Hausgrundstück gelegener Wiese, sowie 2 Scheffel Feld unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt **August Schönfeld** in **Oberpuckau**, beim Erbgericht.

Holz-Verkauf.

Sonntag, den 24. März, Nachm. 2 Uhr, sollen auf meinem Waldgrundstück bei **Redaschütz** eine Partie **harte Langhaufen** verkauft werden.
Großhähnchen, d. 18. März 1901.
E. Krahl.

Brennholz-Verkauf.

Künftigen Sonntag, den 24. d. M., von Nachm. 1/3 Uhr an, sollen in der **Böhlauer Ritterguts-Waldung**, nahe der Straße, **50 rm tief. Rollen u. Stocklastern**, sowie **30 Schock schönes Kief. u. birf. Reisig** bedingungsweise verkauft werden. Versammlung auf der Straße nach **Taschendorf**.
Auguste Rentsch, Burkau.

2 starke gebrauchte **Lastwagen**, 60 und 70 Ctn. Tragkraft, sind zu verkaufen bei **Bruno Gnaud**, Burkau.

Wirthschafts-Verkauf.

Eine schöne **Wirthschaft**, 1/2 Stunde von **Bischofswerda** gelegen, mit 33 Scheffel gutem Feld und Wiese, schönen Gebäuden, ist mit lebendem u. todtm Inventar sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Wirthschafts-Verkauf.

Eine **Wirthschaft**, mit 6 Scheffel Feld und Wiese, ist sofort zu verkaufen in **Geismannsdorf Nr. 1**.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illust. Hauptkatal über **Fahrräder** u. Fahrradartikel u. Sie werden sich überzeugen, dass ich b. bester Qualität, unt. 1 Jahr Garant., am billigsten bin — Wiederverk. ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Driesen, Hannover, Brüderstr. 4.

Ein guterh. **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen
Branhausgasse 16.

1000 Centner Futterrüben
verkauft **Lehngut Anschlowitz**,
Striegler.

Kunfelerüben
verkauft **Rittergut Pietschwitz**
bei Göda.

Weizengebündel- und Preßstroh
verkauft **Rittergut Pietschwitz**
bei Göda.

Dankbar.

Seit Jahren litt ich an heftigen, nervösen, fast unerträglichen Kopfschmerzen, Schwindelanfällen, Stechen in der Seite, Erbrechen, Gemüthsverstimnungen. Da mir kein Arzt Hilfe bringen konnte, wandte ich mich an Herrn **F. M. Schneider, Meissen**, und wurde nach sechs Wochen einfacher, **brieflicher** Behandlung von meinem Leiden vollständig befreit.

Frau Pauline Matheus, Döbschütz, Post Melanne, O. S.
Die Echtheit dieses beglaubigt mit Ortsstempel und Unterschrift.
Gemeindevorstand **Schulze**.